



Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Sana Krankenhaus Gerresheim

Sana Einrichtungen in Deutschland



Qualitätsbericht 2010

Sana Krankenhaus Gerresheim

INHALTSVERZEICHNIS

Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V

4	INHALTSVERZEICHNIS Strukturierter Qualitätsbericht nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V	15	EDITORIAL Qualität auf dem Prüfstand - zum Nutzen unserer Patienten
6	MISSION UND VISION Leitbild der Sana Kliniken	17	SANA KRANKENHAUS GERRESHEIM „Portrait der Klinik“
9	SANA ETHIK-STATUT Die Menschenwürde und Autonomie jedes einzelnen Patienten haben Vorrang vor allem Anderen	18	FAMILIENFREUNDLICHES KRANKENHAUS Mehr Zeit für die Familie
13	GRUSSWORT DES VORSTANDS DER SANA KLINIKEN AG	20	TRANSPARENTE QUALITÄT Unsere Klinik zeigt ihre Ergebnisse auf www.qualitätskliniken.de
		22	KRANKENHAUS-HYGIENE Verantwortung für Patienten und Mitarbeiter
		24	AKTIVES RISIKOMANAGEMENT Gelebte Sicherheitskultur bei Sana
		27	TEIL A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



45 **TEIL B**
 Struktur- und Leistungsdaten der
 Organisationseinheiten/Fachabteilungen

46 **B-1**
 Innere Medizin

58 **B-2**
 Allgemein- und Viszeralchirurgie

70 **B-3**
 Unfallchirurgie

81 **B-4**
 Gefäßchirurgie

92 **B-5**
 Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie

102 **B-6**
 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

112 **B-7**
 Senologie

121 **B-8**
 Intensivmedizin

127 **B-9**
 Plastische Chirurgie

134 **B-10**
 Radiologie und Nuklearmedizin

141 **TEIL C**
 Qualitätssicherung

145 **TEIL D**
 Qualitätsmanagement

MISSION UND VISION

Leitbild der Sana Kliniken

MISSION

Die Sana Kliniken AG ist einer der führenden Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen in Deutschland. Unsere Krankenhäuser sind Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Als Tochterunternehmen der privaten Krankenversicherer sind wir ein stabiler Eckpfeiler in der Gesundheitswirtschaft und ein vertrauenswürdiger Partner für Patienten, Ärzte, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Krankenkassen und Politik.

Wir gehen neue Wege und setzen Maßstäbe in der Führung von Gesundheitseinrichtungen. Mit der Kraft eines Krankenhauskonzerns setzen wir Konzepte für eine zukunftsfähige, integrierte Patientenversorgung um.

Hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit kennzeichnen unsere Leistungen. So steigern wir nachhaltig den Wert unseres Unternehmens und gewährleisten Wachstum und Innovation.

VISION

Unser Ziel ist ein Krankenhaus, das Zukunft hat

- in dem jeder Patient in seiner Individualität respektiert wird,
- in dem die Qualität der Leistungen offen und nachvollziehbar für Patienten, Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dargestellt wird,
- in dem engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit besonderen Fähigkeiten und Motiven arbeiten in einem Arbeitsumfeld, das die Vereinbarkeit ihrer Lebens- und Arbeitsziele dauerhaft gewährleistet,
- ein Krankenhaus, in dem wir mit unseren Partnern vor Ort eine Gesundheitsversorgung anbieten, die langfristig in städtischen und in ländlichen Regionen leistungsfähige Versorgungsstrukturen sichert.

Diese Krankenhäuser sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region und Teil des Gemeinwesens; sie nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr – auch als Vorreiter, Vorreiter und Vorbild einer zukunftsfähigen Gesundheitswirtschaft.

WERTE

Patientennähe Jeder Patient ist besorgt, wenn er ein Krankenhaus aufsucht. Seine Ängste und Sorgen berücksichtigen wir ebenso wie seine Lebenssituation und -geschichte. Zu jeder Zeit ist unser Handeln auf die Verbesserung der persönlichen Gesundheitssituation unserer Patienten ausgerichtet. Die Zufriedenheit unserer Patienten und der ihm nahe stehenden Menschen ist der Maßstab unseres Erfolges. Dieser Herausforderung stellen wir uns täglich neu.

Vertrauen Wie wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kommunizieren, ist ausschlaggebend für unsere Unternehmenskultur. Kommunikation und Führungsstil sind respektvoll, wertschätzend und motivierend. Wir vertrauen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und übertragen ihnen Verantwortung und Entscheidungskompetenz. Transparenz, Offenheit und zielorientierte Führung sind für uns Eckpfeiler der Unternehmenskultur. Dies ist Voraussetzung für lebenslanges Lernen und neue Ideen. Unser Führungsverhalten auf Vertrauensbasis sichert die langfristige Existenz des Unternehmens. Dazu gehören Wachstum und sichere Arbeitsplätze.

Nachhaltigkeit Unsere Strategien steigern den Unternehmenswert bei profitabilem Wachstum. Mit einer angemessenen Rendite erfüllen wir die finanziellen Erwartungen unserer Gesellschafter und schaffen Gestaltungsspielräume für unternehmerisches Handeln. Unsere Einrichtungen handeln in ihrem Marktumfeld autonom. Für alle wichtigen Geschäftsprozesse setzen wir uns Ziele und messen deren Erreichung. Diese Erkenntnisse und Erfahrungen sind Ausgangspunkt für weitere Verbesserungen. Die Unternehmenszentrale unterstützt dabei die angeschlossenen Einrichtungen.

Verantwortung Unsere Krankenhäuser sind integrierter Bestandteil der Gesellschaft und treten für deren Belange ein. Ethik und Wirtschaftlichkeit stehen in einem ausgewogenen Verhältnis. In der jeweiligen Region engagieren wir uns in Prävention, Gesundheitserziehung, Sport und Kultur. Wir fördern das Ehrenamt. Mit den uns zur Verfügung gestellten finanziellen und ökologischen Ressourcen gehen wir sorgsam und sparsam um. Wir setzen uns täglich für die Einhaltung von Gesetzen, Richtlinien und Konzernregelungen ein. Dies ist der feste Boden, auf dem unsere Unternehmenskultur steht.



SANA ETHIK-STATUT

Die Menschenwürde und Autonomie jedes einzelnen Patienten haben Vorrang vor allem Anderen

Wir tun alles, um einem Patienten die Wahrnehmung seiner Eigenverantwortlichkeit und Souveränität zu ermöglichen. Dafür informieren wir ihn ausführlich und verständlich und respektieren seinen Willen und seine Entscheidungen. Es ist uns wichtig, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und aktiv zu fördern. Unser Handeln soll stets dem Wohl des Patienten dienen und ihm nicht schaden. Dabei haben auch wir das Recht bzw. die rechtliche oder ethische Pflicht, nicht jede vom Patienten gewünschte Leistung auszuführen. Wir betrachten unsere Patienten eingebettet in ihre sozialen Zusammenhänge. Soweit es dem Patienten ein Anliegen ist, beziehen wir seine Familie oder andere ihm nahestehende Menschen ein. Für den Fall, dass ein Patient selbst seine Entscheidung nicht treffen und formulieren kann, beachten wir seine zuvor getroffenen Verfügungen, z.B. in Form einer Patientenverfügung oder schriftliche oder mündliche Erklärungen. Auch das Wissen der Familie oder anderer nahe stehender Menschen ist dabei zu Rate zu ziehen. In Fällen, in denen der mutmaßliche Wille des Patienten nicht in Erfahrung gebracht werden kann, entscheiden wir uns für die Bewahrung des Lebens.

Wir sorgen für eine gerechte Behandlung aller unserer Patienten

In unseren Überlegungen und Entscheidungen bemühen wir uns um Gerechtigkeit und machen unsere Argumente im therapeutischen Team nachvollziehbar und transparent. Dabei ist uns bewusst, dass vollkommene Verteilungsgerechtigkeit nicht immer erreicht werden kann. Wir setzen uns aktiv für eine gerechte Behandlung aller unserer Patienten, unabhängig von Rasse, ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter und sexueller Identität ein. Wir respektieren die kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Denkweisen unserer Patienten und beachten sie, soweit sie mit unseren ethischen und rechtlichen Grundsätzen vereinbar sind. Neues Leben begrüßen wir freudig und achtsam. Wir unterstützen die Eltern bei ihren ersten Schritten in der neuen Rolle. In enger Absprache mit den Eltern treffen wir Entscheidungen über das Therapiemaß bei Kindern, die krank, behindert oder wesentlich zu früh geboren werden. Wird ein Kind tot geboren oder verstirbt in unserer Einrichtung, geben wir der Trauer der Eltern Raum und unterstützen sie bei der Bewältigung des Verlustes.

SANA ETHIK - STATUT

Die aufmerksame, individuelle Begleitung unserer Patienten verstehen wir als unsere Aufgabe

In schwierigen Situationen lassen wir unsere Patienten und die ihnen nahestehenden Menschen nicht allein. Persönliche Nähe ist dabei ein wichtiges Element. Emotionale Probleme unserer Patienten nehmen wir wahr und reagieren darauf sorgsam. Der Ausnahmesituation unserer Patienten sind wir uns bewusst. Auf die Wahrung ihrer Persönlichkeitssphäre achten wir. Um den Krankheitsverlauf positiv zu beeinflussen informieren wir unsere Patienten fortlaufend und erklären ihnen die geplanten Maßnahmen, deren Ergebnis und ihren Zustand. Zu den Auswirkungen auf ihre künftigen Lebensumstände beraten wir sie individuell.

Wahrheit hat im Umgang mit dem Patienten Vorrang

Wir bemühen uns intensiv darum zu erkennen, in welchem Ausmaß der Patient sich aktuell mit seiner Situation auseinandersetzen möchte. Dabei beachten wir den Zustand des Patienten und sein Recht auf Nichtwissen.

Schmerzbehandlung ist ein wichtiger Beitrag zum Erhalt von Würde und Selbstbestimmung

Unter Berücksichtigung des individuellen Schmerzempfindens des Patienten versuchen wir, unnötige und ungewollte Schmerzen zu lindern. Aktiv unterstützen wir unsere Patienten im Umgang mit ihren Schmerzen. Unsere Therapie beruht auf einer Balance zwischen seinen Wünschen und unserem Wissen. Auch andere unangenehme Begleitscheinungen von Erkrankungen und Behandlungen wie Übelkeit und Luftnot versuchen wir zu vermeiden. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Aufrechterhaltung ihrer Würde, zur Stärkung ihres durch Krankheit oft ohnehin eingeschränkten Selbstwertgefühls und ihrer Autonomie.

Eine sorgfältige Festlegung der Therapieziele gewinnt am möglichen Ende des Lebens eine besondere Bedeutung

Der Übergang zwischen komplizierten Krankheitsverläufen und beginnender Sterbesituation stellt sich oft unklar dar. Den daraus resultierenden Konflikten stellen wir uns aktiv. Die Unabsehbarkeit der Krankheitsverläufe verlangt eine fortlaufende Überprüfung einmal getroffener Entscheidungen im Rahmen festgelegter Strukturen. Ergebnis des jeweiligen Diskussionsprozesses ist eine klare, dokumentierte Entscheidung, die in einem angemessenen Rahmen getroffen wird. In diese Entscheidung fließen die Empfindungen, Erfahrungen und das Wissen des therapeutischen Teams und bei Bedarf ethisch besonders geschulter weiterer Mitarbeiter ein. Dabei bemühen wir uns um einen Konsens aller Beteiligten.

Sterbebegleitung ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit

Sterbenden Patienten und ihnen nahe stehenden Menschen gestalten wir eine würdevolle, auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmte Situation. Dabei respektieren wir Wünsche, die sich aus Lebensumständen, Konfession, Spiritualität, kulturellen Gewohnheiten und dem Wunsch nach menschlicher Nähe und Distanz ergeben.

Mit dem Körper des verstorbenen Patienten gehen wir jederzeit sorgsam um

Entsprechend den Regeln der verschiedenen Kulturkreise ermöglichen wir einen würdevollen Abschied von verstorbenen Patienten. Dazu gehört das zeitnahe Führen eines Abschlussgespräches mit den Angehörigen und nahen Menschen. Mit dem Körper des verstorbenen Patienten gehen wir jederzeit sorgsam um. In Abwägung zwischen dem fachlichen Interesse an einer Bestätigung der Diagnose und Therapiewirksamkeit und dem Wunsch nach einem unversehrten Leichnam empfehlen wir – wo angemessen – den Angehörigen die Einwilligung in eine Obduktion. Organspende befürworten wir. Bei der individuellen Entscheidung zur Organentnahme beachten und respektieren wir den explizit geäußerten oder mutmaßlichen Willen des Patienten oder seiner Familie bzw. ihm nahestehender Menschen.

»Qualität messbar und vergleichbar machen«



Dr. med. Markus Müschenich
Mitglied des Vorstands der
Sana Kliniken AG

GRUSSWORT DES VORSTANDS DER SANA KLINIKEN AG

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich freue mich sehr, dass Sie diesen Qualitätsbericht lesen. Unser Wunsch ist es, die Leistungen und die Qualität unserer Kliniken transparent zu machen. Gerne nutzen wir dafür den Qualitätsbericht, den alle Krankenhäuser in Deutschland seit dem Jahr 2004 im zweijährigen Turnus veröffentlichen müssen. So können Sie heute nachlesen, welche Klinik zum Beispiel besonders große Erfahrung bei einem bestimmten Behandlungsverfahren besitzt. Auch Informationen zu besonderen interdisziplinären Versorgungsangeboten oder zur medizintechnischen Ausstattung sind heute durch die Berichte für alle leicht zugänglich. Wir wollen so die Auswahl eines Krankenhauses vertrauensvoll unterstützen.

Qualität messbar und damit vergleichbar zu machen, ist allerdings kein einfaches Unterfangen. In den Sana Kliniken haben wir dazu konsequent einheitliche Strukturen aufgebaut: Unsere Kliniken arbeiten mit international erprobten, evidenzbasierten medizinischen Verfahren in Diagnostik und Therapie. Der klinikübergreifende Vergleich der erzielten Ergebnisse ermöglicht es unseren Krankenhäusern, von den Erfahrungen der Besten zu lernen. So können wir im Sana Klinikenverbund schneller und besser den Fortschritt der Medizin in die tägliche Praxis überführen. Mit erheblichem Gewinn für die Qualität der Patientenversorgung.

Wenn wir mit unseren Patienten über ihre Erfahrungen im Krankenhaus sprechen, hören wir allerdings auch, dass Etliches von dem, was für Patienten die erlebbare Qualität eines Krankenhauses oder einer Fachabteilung ausmacht, durch den Qualitätsbericht nicht abgebildet wird. Deshalb haben wir uns, zusammen mit anderen Klinikbetreibern, entschlossen, die Qualität unserer Kliniken weit umfänglicher und gleichzeitig individueller darzustellen, als es in einem Qualitätsbericht möglich ist. Unter www.qualitaetskliniken.de finden Sie im Detail und auf leicht verständliche Weise weitere interessante Informationen und Auswertungen zur Qualität unserer Arbeit. Neben der medizinischen Qualität werden auch die Patientensicherheit, die Patientenzufriedenheit und die Zufriedenheit der einweisenden Ärzte mit der Arbeit der Klinik berücksichtigt. In das Gesamtergebnis gehen die Werte von über 400 Qualitätsindikatoren ein. Bei dieser umfassenden Qualitätssicht befinden sich die Einrichtungen der Sana Kliniken häufig in der Spitzengruppe – ein Resultat der von Sana seit Jahren aktiv gelebten Qualitätsorientierung.

Nutzen Sie diesen Qualitätsbericht, um Ihr Bild von der hohen Qualität, die das Sana Krankenhaus Gerresheim Ihnen bietet, weiter zu vervollständigen. Denn informierte Patienten und eine interessierte Öffentlichkeit helfen uns, den Qualitätsstandard der Gesundheitsversorgung in Deutschland beständig weiter zu verbessern.

Ihr



»Der Bericht soll Entscheidungshilfe
geben bei der Krankenhauswahl.«



Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt
Geschäftsführerin



Prof. Dr. Bernward Ulrich
Ärztlicher Direktor



Gudrun Jähnel
Pflegedirektorin

EDITORIAL

Qualität auf dem Prüfstand - zum Nutzen unserer Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine gute medizinische Versorgung in einem Umfeld, das sensibel auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten eingeht - so lässt sich in wenigen Worten beschreiben, wie sich Patienten ihr Krankenhaus wünschen. Und es beschreibt die Richtschnur, an der wir im Sana Krankenhaus Gerresheim unser Handeln ausrichten.

Qualität ist daher kein abstrakter Begriff, sondern gelebte Praxis in unserem Krankenhaus. Mit diesem Qualitätsbericht möchten wir Ihnen einen aktuellen Einblick geben in ausgewählte Aktivitäten, mit denen wir Qualität auf den unterschiedlichen Ebenen in unserem Haus sichern und kontinuierlich weiter entwickeln. Dazu gehört ein klinisches Risikomanagement, mit dem gezielt mögliche Schwachstellen in den Abläufen aufgedeckt und Verbesserungen angestoßen werden. Wir orientieren uns an den Empfehlungen des unabhängigen Aktionsbündnisses für Patientensicherheit e. V., und überprüfen regelmäßig deren erfolgreiche Umsetzung.

In der Vergangenheit wurde immer wieder gefragt, welchen Nutzen die umfangreichen Qualitätsberichte letztlich für die Patienten haben. Wir glauben, dass es gut ist, dass die Qualität regelmäßig auf den Prüfstand kommt und öffentlich transparent gemacht wird. So enthält der Teil B des Qualitätsberichts eine umfassende Übersicht, welche Krankheitsbilder in unseren Fachabteilungen schwerpunktmäßig behandelt werden und welche besonderen Kompetenzen wir auch in Spezialgebieten besitzen. Bei der Wahl eines Krankenhauses können Ihnen diese Zahlen wichtige Entscheidungshilfen geben. Viele Studien zeigen, dass die Behandlungsqualität dort besonders hoch ist, wo sich Kliniken auf Schwerpunkte konzentrieren.

Welches der Informationsangebote in diesem Bericht Sie auch nutzen - wir freuen uns, dass Sie einen interessierten Blick auf unsere Leistungen werfen, und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre. Wenn Sie sich auch online über unser Haus informieren wollen, schauen Sie doch einmal unter www.sana-duesseldorf.de vorbei oder rufen Sie unser Qualitätsprofil bei www.qualitaetskliniken.de auf.

Ihr/-e

Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt, Geschäftsführerin

Prof. Dr. Bernward Ulrich, Ärztlicher Direktor

Gudrun Jähnel, Pflegedirektorin



SANA KRANKENHAUS GERRESHEIM

„Portrait der Klinik“

Im Jahr 1971 feierte das Krankenhaus Gerresheim als Teil der städtischen Kliniken Düsseldorf Einweihung. Es öffnete mit sechs Fachabteilungen und 510 Betten. In den folgenden 35 Jahren wurde das Gerresheimer Krankenhaus unter der Trägerschaft der Landeshauptstadt Düsseldorf und ab 1999 als Betriebsteil der Kliniken und Seniorenzentren der Landeshauptstadt Düsseldorf GmbH geführt. Seit 2007 ist die Sana Kliniken AG Mehrheitsgesellschafter.

Unser Krankenhaus bietet Ihnen eine umfassende medizinische Versorgung an. Es gilt als Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung mit mehreren Abteilungen der Schwerpunktversorgung.

Die Abteilung für Chirurgie im Krankenhaus Gerresheim beinhaltet die Bereiche Allgemein- und Viszeralchirurgie, Thoraxchirurgie und Unfallchirurgie. In der Viszeralchirurgie liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der operativen Behandlung von gutartigen und bösartigen Darmerkrankungen. Seit 2007 verfügt die Abteilung über ein zertifiziertes Darmzentrum. Bevorzugte Operationsmethode ist die minimalinvasive (laparoskopische) Chirurgie, welche bei allen gutartigen, geplanten Eingriffen verwendet werden kann. Dies betrifft unter anderem die Gallenblasenentfernung, die Leistenhernienchirurgie, die Blinddarmentfernung und die minimalinvasive Kolonchirurgie.

Die Medizinische Klinik versorgt ihre Patienten breitgefächert internistisch, bietet jedoch auch besondere Schwerpunkte in der hochspezialisierten Gastroenterologie mit den differenzierten Möglichkeiten der diagnostischen und therapeutischen interventionellen Endoskopie und der internistischen Intensivmedizin.

Weiterer Erwähnung Bedarf die onkologische und kardiologische Betreuung.

Das Gerresheimer Krankenhaus ist seit vielen Jahren Gefäßzentrum und seit diesem Jahr eines von bundesweit lediglich sechs Zentren, die sowohl durch die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie und die Deutsche Röntgengesellschaft zertifiziert sind. Die Gefäßchirurgischen Abteilung führt jährlich etliche arterielle und venöse Eingriffe durch. Dabei spielen Operationen der Halsschlagader und der Bauchschlagader sowie Eingriffe am Shunt bei Dialysepatienten eine große Rolle.

Die plastische Chirurgie mit ihren Schwerpunkten Brustchirurgie, Ästhetische Chirurgie und Handchirurgie arbeitet eng mit der Abteilung für Senologie zusammen. Dadurch soll ein Höchstmaß an Ergebnissicherheit in der Brustchirurgie erreicht werden. Die weiterentwickelte und patientenzentrierte Versorgungsstruktur wurde bereits vor 20 Jahren entwickelt und hat heute bundesweit einen ausgezeichneten Ruf.

Die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe hat sich innerhalb kürzester Zeit innerhalb Düsseldorfs etabliert. Die Schwerpunkte liegen hier in der Urogynäkologie, der Inkontinenztherapie und Rekonstruktiven Beckenbodenchirurgie. Hierbei kommen häufig narbenarme, minimalinvasive Operationstechniken zum Einsatz. Das gegründete Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) umfasst insgesamt sieben Fachbereiche: Chirurgie-Sportmedizin, Onkologie, Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie, Pathologie, Psychotherapie, Anästhesie und Physiotherapie. Das Leistungsspektrum der einzelnen Bereiche ist äußerst umfangreich und garantiert eine optimale medizinische Versorgung ambulanter Patienten.

FAMILIENFREUNDLICHES KRANKENHAUS

Mehr Zeit für die Familie

Der Wunsch nach mehr Zeit für Familie rangiert bei berufstätigen Eltern vielfach noch vor dem Wunsch nach mehr Geld.

Der Klinikalltag in Medizin und Pflege erfordert viel Flexibilität und ein hohes Maß an Konzentration. Da viele Schulen und Kindergärten nach wie vor eingeschränkte Öffnungszeiten bieten, stoßen berufstätige Eltern oft an ihre Grenzen. Die Sana Kliniken Düsseldorf haben diesen Bedarf erkannt und reagieren mit attraktiven Teilzeitvarianten, familienorientierten Dienstplanmodellen und Urlaubsregelungen darauf. Zudem unterhält das Unternehmen Kooperationen zu den jeweils angrenzenden Kindergärten und ermöglicht so die geeignete Unterbringung von Kindern während der Dienstzeit. Diese Angebote tragen dazu bei, dass sich Mitarbeiter ganz ihren Patienten und Bewohnern widmen können, weil sie ihre Kinder gut versorgt wissen.

Motivationsschub durch Familienfreundlichkeit

Ein Blick in die Zukunft verdeutlicht den großen Handlungsbedarf im Gesundheitswesen. Trotz insgesamt rückläufiger Bevölkerungszahl ist mit einem Anstieg der Pflegebedürftigen und Patienten im Krankenhaus zu rechnen. Von einer familienorientierten Ausrichtung profitieren nach die Arbeitnehmer sowie Arbeitgeberseite. Einer aktuellen Studie zufolge, steigt bei 85 Prozent der Mitarbeiter die Motivation. Die positiven Auswirkungen reichen aber noch weiter: Ein familienfreundliches Umfeld verbessert zusätzlich die Arbeitsqualität um bis 70 Prozent.

Väterfreundlichkeit liegt im Trend

Auch Männer übernehmen mehr familiäre Aufgaben als früher, etwa durch das Wahrnehmen der Elternzeit. So ist insgesamt zu beobachten, dass sich die Prioritäten verschieben. Die berufliche Karriere steht nicht mehr bedingungslos über dem Thema Familie. Da gerade Nachwuchskräfte zunehmend ins Ausland abwandern, ist es aus Sicht der Sana Kliniken Düsseldorf die logische Konsequenz, schnell und nachhaltig im Sinne des Gesundheitsstandortes Deutschland zu handeln. Erreicht werden soll dieses Ziel durch vielfältige Maßnahmen, vor allem in den Bereichen Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuung und Karriereplanung.



Qualitätssiegel als familienfreundliches Krankenhaus

Rund 75 Prozent aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sana Kliniken Düsseldorf sind Eltern. Derzeit befinden sich 84 von ihnen in Elternzeit. Es gibt somit viele gute Gründe in eine familienorientierte Personalpolitik zu investieren, die nachhaltig wirkt. Das Unternehmen mit insgesamt 1.400 Mitarbeitern setzt an diesem Punkt an. Mit dem renommierten Audit „Beruf und Familie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung soll die Arbeitssituation im Krankenhaus unter familienfreundlichen Gesichtspunkten noch in diesem Jahr zertifiziert werden. Dabei handelt es sich um ein Qualitätssiegel, das von führenden Wirtschaftsverbänden empfohlen und unter der Schirmherrschaft des Bundesfamilienministeriums und des Bundeswirtschaftsministeriums steht.

Wodurch zeichnet sich ein familienfreundliches Krankenhaus aus?

1. Bedarfsgerechte Arbeitsmodelle
2. Familien-Priorität bei der Dienst- und Urlaubsplanung
3. Serviceangebote zur Kinderbetreuung (betrieblich oder betriebsnah) aber auch Notfallangebote
4. Finanzielle Zuschüsse für Kinderbetreuung
5. Fortbildung während der Elternzeit
6. Kontakt mit dem Krankenhaus auch bei familienbedingter Abwesenheit
7. Unterstützung durch Gesundheitsförderung und Lebenslagen-Coaching
8. Information und Unterstützung bei pflegebedürftigen Angehörigen

Vorteile des familienfreundlichen Krankenhauses

1. Motiviertere Mitarbeiter (85 Prozent höhere Motivation) und höhere Arbeitsqualität (um 70 Prozent), belohnen mit höherer Produktivität und Patientenzufriedenheit
2. Höhere Chancen, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und langfristig an das Krankenhaus zu binden
3. Wertvolles Fachwissen wird im Krankenhaus gehalten. Weniger Fluktuation bedeutet auch weniger Kosten bei der Neubesetzung von Stellen

TRANSPARENTE QUALITÄT

Unsere Klinik zeigt ihre Ergebnisse auf www.qualitätskliniken.de

Als Patient leiden Sie an einer Erkrankung oder suchen aus anderen Gründen eine Behandlung im Krankenhaus. Nach reiflicher Überlegung treffen Sie Ihre Entscheidung zugunsten unserer Klinik. Und das ist auch gut so. Wir schätzen Ihr Vertrauen, und gerade deshalb unternehmen wir jede Anstrengung, Ihren Erwartungen gerecht zu werden. Als besonderes Zeichen dieser Anstrengungen nimmt unser Krankenhaus, ebenso wie alle anderen Sana Kliniken, an der umfangreichsten und für jedermann einsehbaren Darstellung qualitätsbezogener Ergebnisse teil: dem Internetportal www.qualitätskliniken.de.

Qualität in vier Dimensionen

Was macht das Portal so einzigartig? Qualität wird hier in vier Dimensionen dargestellt:

- Medizinische Qualität
- Patientensicherheit
- Patientenzufriedenheit
- Einweiserzufriedenheit

Ergebnisse zu insgesamt etwa 400 Indikatoren sollen Ihr Vertrauen untermauern nach dem Motto: „Fakten statt Vermutungen“.

Patienten und Ärzte beurteilen medizinische Qualität

Medizinische Qualität wird mit allen Indikatoren der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V abgebildet. Zusätzlich werden die Ergebnisse zu 20 Indikatoren aus sogenannten Routinedaten nach § 21 KHEntgG zusammengestellt.

Um Vergleichbarkeit zu erzielen, wurden gemeinsam mit renommierten Instituten einheitliche Fragebögen zur Patientenzufriedenheit und Zufriedenheit der einweisenden Ärzte entwickelt. Fragen wie

- Wurden Sie durch die Ärzte gut informiert?
- Wie beurteilen Sie die fachliche Betreuung durch das Pflegepersonal?
- Wie gut wurden Ihre Termine im Krankenhaus eingehalten?

werden von den Patienten beantwortet und im Portal vergleichend dargestellt.

Niedergelassene Ärzte geben Auskunft zu weiteren qualitätsrelevanten Fragen, etwa

- Wie beurteilen Sie die fachliche Kompetenz der Ärzte in der Abteilung?
- Stellt Sie die Entlassungsmedikation der Abteilung vor Probleme in der Praxis?
- Sind Sie mit den Behandlungsergebnissen entlassener Patienten zufrieden?

Sie geben damit ihre Eindrücke und Einschätzungen zur Qualität der Patientenbehandlung wieder.



Priorität für Ihre Sicherheit

Neben einer erfolgreichen Behandlung ist Ihr vorrangiges Interesse, während Ihres Aufenthaltes größtmögliche Sicherheit zu erfahren. Auch in der öffentlichen Wahrnehmung hat Patientensicherheit in den letzten Jahren einen immer größeren Stellenwert erhalten. Zahlreiche Themen wurden durch das Aktionsbündnis Patientensicherheit aufgegriffen. In Arbeitsgruppen wurden Konzepte für das Krankenhaus erarbeitet. Die am Portal beteiligten Krankenhäuser geben nun öffentlich Auskunft darüber, wie die Vorgehensweisen zur Patientensicherheit bei ihnen umgesetzt werden. Dabei geht es um klar definierte Messgrößen für die Sicherheit:

Regelmäßig, standardisierte Durchführung von

- Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen
- Händedesinfektion
- Sturzprävention

Vorhandensein von Regelungen zum Umgang mit

- Beinahe-Fehlern (Critical Incidence Reporting System)
- multiresistenten bzw. Krankenhauskeimen
- freiheitsentziehenden Maßnahmen

Zusätzlich wird beispielweise erfragt, ob im OP eine Sicherheits-Checkliste angewendet wird, wie dies die WHO empfiehlt.

Mit drei Klicks zur verständlichen Qualitätsaussage

Eines der Ziele war es, Ihnen rasch ein gut verständliches Suchergebnis an die Hand zu geben, das Sie dann bei Bedarf weiter eingrenzen und verfeinern können. Dazu wurde das Portal so gestaltet, dass drei Klicks genügen, um eine erste Darstellung zu erhalten.

Einmischen erwünscht

Das Portal hat sich für seine Weiterentwicklung verschiedene Gremien an die Seite gestellt. Wichtige Impulse werden aus dem wissenschaftlichen und dem gesundheitspolitischen Beirat erwartet. Unerlässlich für eine sinnvolle Weiterentwicklung ist der aus den Reihen der Mitglieder gewählte Mitgliederbeirat, der aus Vertretern aller Trägergruppen besteht.

Unser Ziel: Sie künftig immer besser über die Qualität in unserem Krankenhaus zu informieren.

KRANKENHAUS - HYGIENE

Verantwortung für Patienten und Mitarbeiter

Im Mittelpunkt jeder qualitätsorientierten Gesundheitsversorgung steht die Sicherheit des Patienten während des gesamten Behandlungsprozesses. Aber auch Angehörige und Mitarbeiter sind im Krankenhaus vor Fehlern und Gefahren zu schützen, die auf unzureichende Organisation oder menschliche Unachtsamkeit zurückzuführen sind. Ein wichtiges Thema hierbei ist die Hygienequalität.

Sana widmet diesem Thema seit langem große Aufmerksamkeit. So wurde vor zwei Jahren ein konzernweites Hygiene-Projekt gestartet. Es umfasst die Erarbeitung konzernweiter Hygienestandards, die flächendeckende Erhebung und Bewertung wichtiger Infektionsdaten sowie die Durchführung jährlicher Hygieneaudits in allen Kliniken. Auf dieser Grundlage wird das Hygienemanagement bei Sana – neben den üblichen internen und externen Begehungen – einer umfangreichen Analyse unterzogen und so ein gleichmäßig hoher Qualitätsstandard im gesamten Sana-Verbund erzielt.

Seit dem Start des Projektes sind mit wissenschaftlicher Begleitung durch das renommierte Beratungszentrum für Hygiene in Freiburg etwa sechzig Verfahrensanweisungen zu den wichtigsten und risikobehaftetsten Prozessen beschrieben und konzernweit eingeführt worden. Durch die getroffenen Festlegungen etwa zu den Themen Desinfektionsverfahren, Umgang mit multiresistenten Keimen (MRSA) und anderen verschiedenen wichtigen Erregern sowie mit Influenza, Tuberkulose, Aids (HIV) oder Meningokokken wird gewährleistet, dass alle Sana-Kliniken nach anerkannten hohen Hygienestandards verfahren.



Das nationale Referenzzentrum setzt die Maßstäbe

Herzstück des Hygienemonitorings ist die konzernweite Teilnahme aller Kliniken am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen (NRZ) in Berlin. Mit dem Jahr 2010 haben alle Kliniken begonnen, strukturiert Daten zu nosokomialen, d.h. im Krankenhaus erworbenen Infektionen, zu sammeln und auszuwerten. Um beurteilen zu können, ob die eigene Infektionsrate nun als vergleichsweise gut oder schlecht einzuschätzen ist, erhalten alle Kliniken die jeweiligen bundesdeutschen Referenzwerte aus bislang über 300 teilnehmenden Kliniken geliefert. Dies macht den eigentlichen Mehrwert des Systems aus, da jedes Haus dadurch eine Positionsbestimmung seiner Infektionsraten im Vergleich mit ähnlichen Kliniken durchführen und so das eigene Hygienemanagement optimieren kann. Sana führt auf der Datenbasis zudem ein gemeinsames Benchmarking durch, um den Lernprozess innerhalb des Konzerns zu befördern.

Fehlertransparenz hilft, Fehler zu vermeiden

Außerdem wurden in 2010 erstmals in allen Kliniken Hygieneaudits im Rahmen von kollegialen Dialogen nach einem zentral festgelegten Kriterienkatalog durchgeführt. Die daraus gewonnenen Ergebnisse werden im Rahmen von Maßnahmenplänen einem direkten Verbesserungsprozess zugeführt. Die Audits werden zusätzlich zu den externen Kontrollen und internen Begehungen im jährlichen Rhythmus durchgeführt und die Ergebnisse an die Kliniken zurückgespiegelt.

Darüber hinaus kommt es darauf an, das eigene Wissen mit anderen zu teilen. Wer anderen die Möglichkeit gibt, aus erlebten Fehlern zu lernen, hilft ihnen, diese Fehler nicht selbst zu machen. Offener Austausch und gemeinsames Lernen sind deshalb der Schlüssel für gelebte Patientensicherheit bei Sana.

AKTIVES RISIKOMANAGEMENT

Gelebte Sicherheitskultur bei Sana

Risikomanagement ist ein strategisches Konzept der Prävention, das die Sicherheit in der Klinik durch eine systematische Analyse aller Abläufe erhöht. Ziel des Risikomanagements ist die frühzeitige Identifizierung von Situationen, die zu Fehlern in der täglichen Arbeit führen könnten. So können frühzeitig Maßnahmen getroffen werden, durch die sichere Behandlungsabläufe erreicht werden.

Aus dieser Grundüberzeugung heraus haben die Sana Kliniken im Jahr 2006 das klinische Risikomanagementsystem als Standard in allen Sana-Einrichtungen eingeführt. Seither wurden umfassende Maßnahmen zur Erkennung und Vermeidung von Risikopotentialen in den Kliniken umgesetzt. Als spezialisiertes Beratungsinstitut unterstützte die „GRB Gesellschaft für Risiko-Beratung mbH“, ein Tochterunternehmen der ECCLESIA Versicherungsdienst GmbH, alle Krankenhäuser der Sana Kliniken AG bei der Einführung und Umsetzung dieser Risikomanagement-Aktivitäten.

Handlungsempfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V.

Im Mittelpunkt eines jeden qualitätsorientierten Krankenhauses steht die Sicherheit des Patienten. Unerwünschte Ereignisse, die das ungewollte Ergebnis einer Behandlung sind, gefährden die Patientensicherheit. Das Aktionsbündnis Patientensicherheit e.V. (APS) hat deshalb Handlungsempfehlungen zur praktischen Verbesserung der Therapie von Patienten erarbeitet. Diese Handlungsempfehlungen werden von Sana in allen Kliniken eingesetzt und regelmäßig auf ihre erfolgreiche Umsetzung überprüft.

Die Handlungsempfehlungen des APS werden von multidisziplinären Arbeitsgruppen erarbeitet und basieren auf umfangreichen Fehler- und Literaturanalysen. Von anderen zu lernen und andere an den eigenen Lernprozessen teilhaben zu lassen, ist ein zentrales Element der Arbeit des APS.

Die Sana Kliniken sind engagierte Förderer des Aktionsbündnisses Patientensicherheit. Als Mitglied im Beirat unterstützt die Bereichsleitung Sana Qualitäts-Medizin aktiv die Aktionen des APS.

Klinisches Risikomanagement in der Praxis

Eine wesentliche Methode des Klinischen Risikomanagements sind klinische Risiko-Audits, also Begehungen und Anhörungen, die strukturiert in allen Sana Kliniken durchgeführt werden. Dabei werden die Prozesse der Patientenversorgung von den externen Experten sorgfältig durchleuchtet. Interviews mit Mitarbeitern der therapeutischen Teams geben zusätzliche Hinweise, in welchen Bereichen gegebenenfalls klinikspezifische Verbesserungspotentiale zu erwarten sind.

Die Handlungsempfehlungen des APS sind eine wichtige Grundlage der Risiko-Audits, die in den Auditkatalogen hinterlegt sind und in jeder Klinik auf ihre Umsetzung hin geprüft werden.



Folgende Handlungsempfehlungen wurden bisher veröffentlicht:

- Die Empfehlung „Jeder Tupfer zählt“ zur Vermeidung von unbeabsichtigt belassenen Fremdkörpern im OP-Gebiet.
- Die Empfehlung zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen, in der vier Maßnahmen empfohlen werden: Die Identifizierung von Patient, Eingriffsart und Eingriffsort; die deutliche Markierung des Eingriffsortes; die nochmalige Prüfung der Patientenidentität vor Eintritt in den OP und schließlich das so genannte „Team-Time-Out“, also ein strukturiertes und dokumentiertes Briefing des OP Teams direkt vor der OP. Diese Methode wird zum Beispiel von Piloten bereits seit Jahren erfolgreich praktiziert – nun profitieren die Sana Kliniken von dieser hohen Sicherheitskultur.
- Die Empfehlung „Sieben Schritte zur Einführung eines anonymen Fehlermeldesystems (CIRS – Critical Incident Reporting System) im Krankenhaus“ – angefangen von der grundsätzlichen Entscheidung für CIRS bis hin zur systematischen Auswertung der Ergebnisse.
- Die Empfehlung zur sicheren Patientenidentifikation: Im Mittelpunkt steht die Kommunikation zwischen Patient und Behandelnden. Die Empfehlung zeigt auf, worauf in der Behandlung dabei besonders zu achten ist. Darüber hinaus wird ein Kerndatensatz zur Identifizierung des Patienten empfohlen sowie der Einsatz von Patientenarmbändern als technisches Hilfsmittel.
- Die Empfehlung zu Arzneimitteltherapiesicherheit: Angesichts der Häufigkeit von Arzneimittelanwendungen und Arzneimittelfehlern wurde eine Liste mit Maßnahmen zur Arzneimitteltherapiesicherheit und ein Medikationsplan für Patienten erarbeitet.

Als Ergebnis der umfassenden Analysen entsteht für jede Klinik ein individuelles Stärken- und Schwächen-Profil, aus dem konkrete Handlungsempfehlungen für Verbesserungen abgeleitet werden. Damit steht der Klinikleitung ein praxisnaher Leitfaden zur Verfügung, der die Ansatzpunkte für Optimierungen der Patientensicherheit transparent macht.

Nach einem Zeitraum von etwa einem halben Jahr stellen sich die Kliniken dann einer Projektevaluation, durchgeführt wiederum durch die neutralen Experten. So wird überprüft, ob die eingeleiteten Maßnahmen greifen – und die Umsetzung wie von Sana beabsichtigt dauerhaft risikominimierende Wirkung zeigt.



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Die Klinikumsleitung, vertreten durch Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A-1 Kontaktdaten

Name	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Zusatzbezeichnung	Sana Krankenhaus Gerresheim
Straße und Nummer	Gräulinger Straße 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-01
Telefax	0211 2800-966
E-Mail	info@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260510029

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Art	privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Akademisches Lehrkrankenhaus	Ja
der Universität	Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Geschäftsführerin	Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt Tel: 0211 2800-3201 E-Mail: birgit.fouckhardt-bradt@sana.de
Kaufmännischer Direktor	Klaus Ehrhardt Tel: 0211 2800-3204 E-Mail: klaus.ehrhardt@sana.de
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. Bernward Ulrich Tel: 0211 2800-3833 Email: bernward.ulrich@sana.de
Pflegedirektorin	Gudrun Jähnel Tel: 0211 2800-3251 Email: gudrun.jaehnel@sana.de
Innere Medizin	PD Dr. Thomas Zöpf Tel: 0211 2800-3401 Email: thomas.zoepf@sana.de Chefarzt
Allgemeinchirurgie	Prof. Dr. Olaf Horstmann Tel: 0211 2800-3301 Email: olaf.horstmann@sana.de Chefarzt
Gefäßchirurgie	Dr. Herribert Lösel-Sadée Tel: 0211 2800-3326 Email: herribert.loesel-sadee@sana.de Chefarzt
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Dr. Kourosh Taghavi Tel: 0211 2800-3502 Email: kourosh.taghavi@sana.de Chefarzt
Senologie	Dr. Carolin Nestle-Krämling Tel: 0211 2800-3434 Email: carolin.nestle-kraemling@sana.de Chefärztin



→ **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
Plastische Chirurgie	PD Dr. Christoph Andrée Tel.: 0211 2800-3800 Email: christoph.andree@sana.de Chefarzt
Pädiatrie mit Schwerpunkt Kinderneurologie	Dr. Sabine Weise Tel.: 0211 2800-3556 Email: sabine.weise@sana.de Chefärztin
Radiologie	Prof. Dr. Friedrich Christ Tel.: 0211 2800-3371 Email: friedrich.christ@sana.de Chefarzt
Anästhesie	Prof. Dr. Peter Lipfert Tel.: 0211 2800-352 Email: peter.lipfert@sana.de Chefarzt
Pathologie	Prof. Dr. Claus-Dieter Gerharz Tel.: 0211 2800-3546 Email: claus-dieter.gerharz@sana.de Chefarzt
Zentralapotheke	Michael Lueb Tel.: 0211 2800-3256 Email: michael.lueb@sana.de Leiter
Physiotherapie	Annette Wagenpfeil Tel.: 0211 2800-3278 Email: annette.wagenpfeil@sana.de Leiterin für ambulante und stationäre Behandlungen
MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)	Dr. Michael Ketteniß Tel.: 0211 2800-3409 Email: michael.ketteniss@sana.de Ärztlicher Leiter des MVZ Bereich Chirurgie-Sportmedizin
MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)	Dr. Dr. med. Christiane Gutsche Tel.: 0211 2800-3324 Email: christiane.gutsche@sana.de Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie/Plastische und Ästhetische Operationen
MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)	Viktor Häuser Tel.: 0211 2800-3625 Email: viktor.haeuser@sana.de Pathologie
MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)	Dr. Inge Goldschmidt Tel.: 0211 2800-3536 Email: inge.goldschmidt@sana.de Ärztliche Psychotherapeutin



→ **A-6**
Organisationsstruktur des Krankenhauses

Abteilung/Organisationseinheit	Ansprechpartner/Kontakt
MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)	Dr. Markus Dommach Tel: 0211 2800-3409 Email: markus.dommach@sana.de Onkologie und Hämatologie Leitender Arzt
MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)	Dr. Claudia Kockel Tel: 0211 2800-3104 Email: claudia.kockel@sana.de Anästhesie
Katholische Klinikseelsorgerin	Andrea Fromme Tel: 0211 2800-3594 Email: andrea.fromme@sana.de
Katholische Seelsorge	Pfarrer Wilfried Pintgen Tel: 0211 2800-3254 Email: wilfried.pintgen@sana.de
Evangelische Seelsorge	Pfarrer Paul Joachim Schnapp Tel: 0211 2800-3444 Email: paul-joachim.schnapp@sana.de
Qualitätsmanagement	Svea Follmann Tel: 0211 2800-3734 Email: svea.follmann@sana.de

A-7
Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS01	Brustzentrum	<p>Abteilung für Senologie; Abteilung für Innere Medizin (Hämato- logie, Onkologie); Chirurgische Abteilung (Plastische und Rekonstruktive Chirurgie); Radiologie und Nuklearmedizin; Institut für Pathologie; Psychologische und psychotherapeuti- sche Begleitung</p> <p>EUSOMA (European Society of Mastology) - akkreditiertes Brustzentrum; Kooperatives Brustzentrum Düsseldorf - ge- meinsam mit dem Universitätsklinikum Düsseldorf; Zertifi- zierung im Dezember 2008 erfolgt gemäß den Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe</p>
VS19	Gefäßzentrum	<p>Abteilung für Gefäßchirurgie und Phlebologie; Abteilung für Radiologie; Abteilung für Innere Medizin</p> <p>Gefäßchirurgisches Zentrum mit dem Schwerpunkt in der rekonstruktiven Aorten-/Arterienchirurgie sowie Betreuung von dialysepflichtigen Patienten inklusive Shuntchirurgie. Die Abteilung wurde Ende 2008/ Anfang 2009 gemäß den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DGG) als Gefäßzentrum rezertifiziert.</p>
VS00	Zertifiziertes Darmzentrum	<p>Abteilung für Allgemeinchirurgie; Abteilung für Innere Medi- zin (Gastroenterologie); Pathologie; Strahlenklinik (Heinrich- Heine-Universität)</p> <p>Erstes zertifiziertes Darmzentrum nach Maßgabe der Deut- schen Krebsgesellschaft im Großraum Düsseldorf.</p>
VS00	Sozial- und neuropädiatrisches Zentrum	<p>Abteilung für Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie; Abteilung für Pädaudiologie/Phoniatrie</p> <p>Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen bei Kindern; Epileptologisches Zentrum</p>



→ A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS00	MVZ (Medizinisches Versorgungszentrum)	Abteilung für Chirurgie und Sportmedizin; Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Zahnmedizin; Pathologie; Psychotherapie; Anästhesie; Physiotherapie Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sind ärztlich geleitete Einrichtungen im öffentlichen Gesundheitssystem mit unterschiedlichen Fachgebieten zur ambulanten Versorgung von Patienten. Durch das MVZ werden Behandlungen und medizinische Versorgung unter einem Dach vereint und kurze Wege für die Patienten ermöglicht. Durch eine enge aber dennoch unabhängige Zusammenarbeit und Kommunikation mit den verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses werden unnötige Doppeluntersuchungen vermieden, der Verwaltungsaufwand reduziert, Fachwissen gebündelt sowie Behandlungswege vereinfacht und verkürzt. Eine gemeinschaftliche Nutzung der medizinischen Ausstattung und Geräterunden das Angebot ab und optimieren die Versorgung unserer Patienten.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP02	Akupunktur Findet im Rahmen unserer Geburtsvorbereitungskurse und Physiotherapie statt.
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare In Zusammenarbeit mit der AOK und der Universität Bielefeld haben die Sana Kliniken Düsseldorf GmbH die familiäre Pflege gegründet. In Kursen lernen Angehörige notwendige pflegeunterstützende Maßnahmen selbst durchzuführen sowie die Gestaltung eines Pflegealltages. In einer wissenschaftlichen Fortbildung haben sich examinierte und überleitungsverantwortliche Krankenschwesternspezielles Wissen für Pflegekurse angeeignet. Unser Programm fördert die Optimierung des Übergangs vom Krankenhaus in die häusliche Pflege durch Erlernen pflegerischer Kompetenzen, Reflexion der persönlichen Situation und Information zu psychosozialen Problemen.



→ **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP53	<p>Aromapflege/-therapie Die Verwendung von ätherischen Ölen erfolgt in der professionellen Pflege von kranken, alten Menschen sowie bei speziellen Indikationen. Um Allergien und Unverträglichkeiten zu vermeiden, verwenden wir ausschließlich Substanzen, die hohen Ansprüchen in Reinheit und Qualität genügen. Die Anwendung erfolgt inhalativ oder über die Haut in Form von Einreibungen, Massagen, Waschungen, Bädern oder Kompressen. Bei äußerlicher Anwendung wird der lipophile (fettlösliche) Charakter der ätherischen Öle genutzt. Durch diese Eigenschaft durchdringen sie leicht die Haut und können ihre keimtötende, aber auch psychisch ausgleichende Wirkung entfalten.</p>
MP04	<p>Atemgymnastik/-therapie</p>
MP55	<p>Audiometrie/Hördiagnostik Diagnostik von peripheren und zentralen Hörstörungen (auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen, zentrale Fehlhörigkeiten). Die Früherkennung von Hörstörungen sowie die Beratung und, falls nötig, Hörgeräteanpassung, wird in enger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit der Frühförderung, Kindergärten, Schulen und Therapeuten sowie gegebenenfalls Hörgeräteakustikern durchgeführt.</p>
MP08	<p>Berufsberatung/Rehabilitationsberatung</p>
MP09	<p>Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden Ein Verabschiedungsraum, ein Pflegestandard zum Umgang mit Sterbenden, sowie die Thematisierung im Ethikkomitee sind hervorzuheben.</p>
MP12	<p>Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)</p>
MP14	<p>Diät- und Ernährungsberatung Bei einer speziellen Ernährung wegen Allergien (bei Lebensmittelallergien, vorhandenen Diätplänen) bieten wir eine Beratung mit unseren Diätassistenten an. Weiterhin steht geschultes Personal für Beratungen im Bereich Adipositas und Stoffwechselerkrankungen zur Verfügung.</p>
MP15	<p>Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege Ein strukturiertes, interprofessionell ausgerichtetes Entlassungsmanagement mit ausführlicher Beratung wird angeboten. Das Kompetenzteam besteht aus dem Sozialdienst, der Überleitungspflege und dem Entlassungsmanagement.</p>
MP16	<p>Ergotherapie/Arbeitstherapie</p>
MP19	<p>Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik</p>
MP21	<p>Kinästhetik Geburtsvorbereitungskurse, Schwangerschaftsgymnastik, Yoga, Akupunktur und Aromatherapie runden das Spektrum der Geburtsvorbereitung ab.</p>
MP22	<p>Kontinenztraining/Inkontinenzberatung</p>



→ **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage
MP26	Medizinische Fußpflege
MP32	<p>Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie Die Physiotherapie dient der Verringerung bestehender Funktionsstörungen und somit der Wiederherstellung der Selbstständigkeit im Alltag und der Verbesserung des Gesundheitszustandes im therapeutischen, rehabilitativen und präventiven Bereich. In den operativen Abteilungen reduzieren wir die Operationsrisiken durch individuell auf Sie und Ihr Krankheitsbild abgestimmte Atemtherapien und Frühmobilisationen. In der Senologie liegt unser Augenmerk auf der Verbesserung der Schulterbeweglichkeit und in der inneren Medizin in der Frührehabilitation nach Schlaganfällen, dem Belastungsaufbau nach Herzinfarkten und der befundgerechten Atemtherapie bei Atemwegserkrankungen.</p>
MP60	Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF)
MP34	<p>Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst Wir bieten eine psychologische und psychotherapeutische Begleitung von Patienten mit Krebserkrankung sowie eine Integration betroffener Patienten und Angehöriger.</p>
MP36	Säuglingspflegekurse
MP37	<p>Schmerztherapie/-management Chronische und akute Schmerzzustände werden durch das Leistungsangebot der Abteilung für Anästhesiologie behandelt.</p>
MP63	Sozialdienst
MP64	<p>Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit Patientenseminare in der Chirurgie, Senologie und Gefäßchirurgie werden angeboten.</p>
MP13	<p>Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen Programm zur Früherkennung und Behandlung des Diabetes</p>
MP65	<p>Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien Werdende Mütter und Väter können sich vor der Entbindung den Kreißsaal während einer Führung ansehen.</p>



→ **A-9**
Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
MP43	Stillberatung Stillinformationsabende finden 3 bis 4 mal jährlich statt. Dafür steht eine ausgebildete Still- und Laktationsberaterin für eine individuelle Stillberatung zur Verfügung
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
MP45	Stomatherapie/-beratung Einweisung in die Handhabung und Pflege von temporären und permanenten künstlichen Darmausgängen durch ausgebildete Fachkräfte.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP50	Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
MP51	Wundmanagement Standardisiertes Vorgehen bei der Wundbehandlung, Fotodokumentation und Beschreibung der Wunden sind Kennzeichen unserer strukturierten Erfassung und Behandlung von Wunden durch unser kompetentes Wundteam.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen Angebote der einzelnen Abteilungen.
MP00	Interdisziplinäre Tumorkonferenz Fachärzte unseres Hauses, Vertreter des Brustzentrums der Universitätsfrauenklinik und der Strahlenklinik halten wöchentliche Fallbesprechungen ab, um das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei onkologischen Fällen festzulegen.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen Eingehende Faxe werden an der Information entgegengenommen und von dort aus über die Hauspost auf die Stationen verteilt und dem Patienten überreicht.
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen Es steht ein umfangreicher Katalog der innerbetrieblichen Fortbildung zur Verfügung.
SA26	Frisiersalon Im Erdgeschoss befindet sich ein Frisiersalon, der von einem Pächter geführt wird.
SA27	Internetzugang In der Eingangshalle steht Ihnen ein Computer mit Internetzugang zur Verfügung. Ein Mobilgerät kann in das Zimmer gebracht werden.

A-10**Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses**

Nr.	Serviceangebot
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten In unserem Klinikrestaurant sowie am Snackautomaten im Eingangsbereich können Kioskartikel erworben werden.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen Unsere Kapelle im Eingangsbereich steht jedem Patienten, Besucher, Angehörigen oder Mitarbeiter ganztägig zum Gebet und für stille Momente offen.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen Auf unserem Klinikgelände befinden sich 120 Parkplätze für unsere Besucher.
SA32	Maniküre/Pediküre
SA34	Rauchfreies Krankenhaus Im Krankenhaus herrscht ein striktes Rauchverbot, um die Nichtraucher zu schützen.
SA54	Tageszeitungsangebot
SA38	Wäscheservice
SA55	Beschwerdemanagement Seit 2009 gibt es ein professionelles Beschwerdemanagementsystem. Jede positive wie auch negative Kritik wird ernst genommen und von uns beantwortet sowie Verbesserungsmaßnahmen werden ab- und eingeleitet.
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen" Unsere Grünen Damen kümmern sich seit 1981 liebevoll um die Patienten. Ihr Ziel ist es, täglich alle Patienten einmal zu besuchen und mit Ihnen zu sprechen. Aber auch für Besucher und Angehörige haben sie zu jederzeit ein offenes Ohr. Gern erklären sie den Weg im Haus oder machen kleine Besorgungen.



→ **A-10**
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA41	Dolmetscherdienste Wir kennen die verschiedenen Sprachtalente unserer Mitarbeiter und können diese nutzen.
SA56	Patientenfürsprache Im Rahmen unseres Beschwerdemanagementsystems haben wir einen Patientenförsprecher, der sich bei Bedarf um die Belange unserer Patienten kümmert.
SA42	Seelsorge Unsere Krankenhauseelsorge steht im Dienste der evangelischen und der katholischen Kirche.
SA00	Ethikkomitee Auf Wunsch kann das Ethikkomitee zur Beratung und Unterstützung hinzugezogen werden.
SA43	Abschiedsraum
SA01	Aufenthaltsräume Im Rahmen des Konzeptes der „Integrativen Wochenpflege“ werden Mutter und Neugeborenes von Hebammen und Kinderkrankenschwestern betreut. Wir bieten Ihnen 24h-Rooming-In. Ebenso kann der Vater auf Wunsch bei uns übernachten.
SA02	Ein-Bett-Zimmer
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA07	Rooming-in
SA09	Unterbringung Begleitperson
SA10	Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle



→ **A-10**
Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA13	Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer
SA17	Rundfunkempfang am Bett
SA18	Telefon
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung
SA44	Diät-/Ernährungsangebot
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet
SA46	Getränkeautomat
SA47	Nachmittagstee/-kaffee
SA22	<p data-bbox="501 1189 596 1211">Bibliothek</p> <p data-bbox="501 1223 1398 1312">Unsere Bücherei ist an jedem Werktag vormittags geöffnet. Eine kostenlose Verleihung von ca. 3000 Büchern zu Themen wie Western, Unterhaltungsliteratur, Krimi oder Biografien. Auf Wunsch werden die Bücher auch an das Krankenbett gebracht.</p>
SA23	<p data-bbox="501 1323 592 1346">Cafeteria</p> <p data-bbox="501 1357 1445 1509">In unserem Klinikrestaurant, welches sich im Untergeschoss des Gebäudes befindet, können gehfähige Patienten alternativ zur Stationsversorgung ihr Frühstück, Mittag- und Abendessen einnehmen. In der Kaffeebar im Eingangsbereich unseres Krankenhauses bieten wir unseren Patienten und Angehörigen, wie auch Mitarbeitern und Besuchern Kaffeespezialitäten und kleine Snacks in der Zeit von 12 Uhr bis 17 Uhr an.</p>

A-11

Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1

Forschungsschwerpunkte

Forschung und Lehre im Sana Krankenhaus Gerresheim:

Zwei multizentrische Phase III Studien in der Allgemeinchirurgie unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Horstmann:

- GAST-Studie zur Untersuchung des Operationsausmaßes und perioperativer Therapie beim Karzinom des rektosigmoidalen Übergangs (kolorektales Karzinom) in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum Universitätsklinikum Göttingen
- CAO-Rektumkarzinomstudie zum Vergleich neoadjuvanter Radiochemotherapie mit Kurzzeitbestrahlung beim Rektumkarzino in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum Charité Berlin

Weiterhin findet im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) durch Herrn Dr. Dommach eine nicht-interventionelle Studie beim metastasierten Mammakarzinom mit dem Arzneimittel Avastin in Zusammenarbeit mit Roche Pharma AG statt.

Das Institut für Onkologische Chemie und Molekularbiologie der Heinrich Universität Düsseldorf führt im Rahmen einer wissenschaftlichen Kooperation die relevanten Informationen in unserer Tumordatenbank zusammen. Zielsetzung dieser Datenbank, die eine der umfassendsten in Europa für das Mammakarzinom darstellt, ist die Verbesserung der Kalkulation der Prognose, der Behandlungseffizienz und der Therapiesicherheit. Zusätzlich wird eine Palliativstudie in der Nachbeobachtung zusammen mit der Heinrich Heine Universität Düsseldorf durchgeführt.

Das KNZ mit der Leiterin Frau Dr. Weise, nimmt an einer Multicenterstudie teil:

- Neueinführung Stiripentol (Diacomit), ein Medikament mit Orphan drug-Zulassung, zur Behandlung des Dravet-Syndroms.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
FL00	Wundtherapeuten Praktikumsplätze zur Ausbildung von Wundtherapeuten

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB00	Medizinische Fachangestellte Mitarbeiter des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in der Chirurgie.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

354

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl	10.870
Teilstationäre Fallzahl	0
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	101,3 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	57,6 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	130,6 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	20,4 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,9 Vollkräfte	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	11,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Entbindungspfleger und Hebammen	6,5 Personen	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	13,8 Vollkräfte	3 Jahre

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP51	Apotheker und Apothekerin	4 Vollkräfte
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	8 Vollkräfte
SP30	Audiologe und Audiologin/Audiologieassistent und Audiologieassistentin/Audiometrieassistent und Audiometrieassistentin/Audiometrist und Audiometristin/Hörgeräteakustiker und Hörgeräteakustikerin	2 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	3 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	3 Vollkräfte
SP54	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin	6 Vollkräfte
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	10 Vollkräfte
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	97 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	5 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin	0 Vollkräfte
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	3 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	5 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	6 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	4 Vollkräfte

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	✓
AA02	Audiometrie-Labor	Hörtestlabor	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	✓
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung Einschließlich Langzeit-, Video- und Schlaf-EEG und 24h-EEG-Video-Monitoring	
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	✓
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	✓
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie	Behandlungen mittels Herzkatheter	✓
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren	Hämodialyse, Dialyse, Peritonealdialyse	✓
AA18	Hochfrequenztherapiegerät	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung	
AA20	Laser		
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder	✓



→ **A-15**
Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse Einbindung in die multidisziplinäre Konferenz des Screening-Netzwerkes mit Durchführung und Befundung der Leistung durch die Fachradiologen in der radiologischen Abteilung und der kooperativen	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		✓
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall Neueste Gerätegeneration von 2 hochauflösenden Ultraschallgeräten mit Dopplersonografie und Interventionsmöglichkeit.	
AA30	Single-Photon-Emissions-computertomograph (SPECT)	Schnittbildverfahren unter Nutzung eines Strahlenkörperchens	
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung		
AA32	Szintigraphiescanner/Gammasonde	Nuklearmedizinisches Verfahren zur Entdeckung bestimmter, zuvor markierter Gewebe, z.B. Lymphknoten	
AA33	Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz	Harnflussmessung	
AA00	Neuromonitoring	Standardmäßiger Einsatz in der Schilddrüsenchirurgie zur Überwachung des Nervenstrangverlaufes	
AA00	CUSA®-Dissektion in der Leberchirurgie		
AA00	Doppler-gestützte Haemaorrhoidal-Chirurgie (THD)		
AA00	Arthroskopieturm	Gesamtheit der Geräte für eine Gelenkspiegelung Diagnostik und Therapie der Gelenke einschließlich Photo-/Videodokumentation, Shaver u. Diathermie	

STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Datenschutzhinweis:
Aus Datenschutzgründen sind keine Fallzahlen ≤ 5 Fälle angegeben.

B-1 Innere Medizin

B-1.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Innere Medizin
-------------------------------	----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	PD Dr. Thomas Zöpf
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3401
Telefax	0211 2800-958
E-Mail	thomas.zoepf@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

INNERE MEDIZIN

B-1.2
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten Verengungen der Herzkranzgefäße, sowie die Schwäche des Herzmuskels stellen die hauptsächlichsten Herz- Kreislauferkrankungen dar. Eine Versorgung des akuten Herzinfarkts und der Angina-pectoris (schmerzhaftes Engegefühl in der Brust) ist gewährleistet, sowie die Implantation, Kontrolle bzw. der Wechsel von Herzschrittmachern.
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) Eine Behandlung von Bluthochdruck, Störungen des Fettstoffwechsels und Diabetes mellitus ist für einen nachhaltigen Therapieerfolg von Herzerkrankungen unverzichtbar.
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) Die diagnostischen und therapeutischen Methoden werden in einer hochmodernen Endoskopie- und Funktionsabteilung erbracht.
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas Zur Aufdeckung und Behandlung der Erkrankungen der Verdauungsorgane, vor allem auch der bösartigen Erkrankungen, stehen hochspezialisierte endoskopische, sonographische und funktionsdiagnostische Untersuchungsverfahren zur Verfügung. Viele davon werden bundesweit bisher erst an wenigen Zentren angeboten z.B. die photodynamische Therapie von Gallenwegstumoren und die Minilaparoskopie zur schonenden Spiegelung der Leber.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen



INNERE MEDIZIN

→ **B-1.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen In Zusammenarbeit mit den operativen Fachabteilungen (Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Senologie) des Krankenhauses versorgt die Abteilung für Innere Medizin eine Vielzahl von Patienten mit bösartigen Tumorerkrankungen (schwerpunktmäßig ambulant). Hervorzuheben sind Tumore der weiblichen Brust, der Atmungsorgane, des Magen-Darm-Traktes sowie der Blutbildungs- und Lymphorgane. Im Mittelpunkt der jeweils individuell angepassten Behandlungskonzepte stehen invasive und nicht-invasive diagnostische Verfahren, ambulante Chemotherapien sowie langfristige Nachsorgemaßnahmen.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI35	Endoskopie
VI37	Onkologische Tagesklinik
VI00	Diagnostik und Therapie von Knochen-, Gelenks-, Muskel- und Bindegewebserkrankungen (Rheumatologie, Immunologie)

B-1.5
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	3.773
Teilstationäre Fallzahl	0

INNERE MEDIZIN

B-1.6
Diagnosen nach ICD**B-1.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	204	Herzschwäche
2	J18	201	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
3	J44	158	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
4	E11	107	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
5	I48	103	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
6	I63	99	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn- Hirninfarkt
7	I21	92	Akuter Herzinfarkt
8	G45	77	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
9	I10	71	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
10	E86	65	Flüssigkeitsmangel
11	C34	62	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
12	I20	58	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
13	K92	53	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
14	K80	52	Gallensteinleiden
15	R55	50	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
16	K83	48	Sonstige Krankheit der Gallenwege
17	K52	47	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
18	A09	47	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
19	F10	47	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
20	K29	45	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

INNERE MEDIZIN

**B-1.7
Prozeduren nach OPS****B-1.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1.329	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	732	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	1-650	625	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	5-513	430	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
5	9-401	387	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
6	8-800	329	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
7	1-275	205	Untersuchung der linken Herzhälfte mit einem über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
8	1-710	190	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
9	8-831	152	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
10	1-640	145	Untersuchung der Gallengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
11	1-620	134	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
12	8-837	121	Behandlung am Herzen bzw. den Herzkranzgefäßen mit Zugang über einen Schlauch (Katheter) entlang der Blutgefäße
13	3-052	112	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
14	3-056	109	Ultraschall der Bauchspeicheldrüse mit Zugang über die Speiseröhre
15	1-444	98	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
16	5-452	93	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms



INNERE MEDIZIN

→ **B-1.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
17	3-055	90	Ultraschall der Gallenwege mit Zugang über die Speiseröhre
18	5-526	78	Operation am Bauchspeicheldrüsengang bei einer Magenspiegelung
19	1-653	75	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
20	3-614	67	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches

B-1.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Allgemeine Sprechstunde	VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde
AM00	Sonstiges Spezialambulanz	Sprechstunden für Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	VI11 VI35	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) Endoskopie
		In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik stehen wir gerne für spezielle Probleme bei Morbus Crohn und Colitis ulcerosa nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Internisten/Gastroenterologen zur Verfügung.		
AM00	Sonstiges Spezialambulanz	Sprechstunde für Lebererkrankungen	VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
		Wir stehen gerne für spezielle Probleme bei Lebererkrankungen nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Internisten/ Gastroenterologen zur Verfügung		
AM00	Sonstiges Spezialambulanz	Sprechstunde für Bauchspeicheldrüsenerkrankungen	VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
		In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik stehen wir gerne für spezielle Probleme bei Bauchspeicheldrüsenerkrankungen nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Internisten/ Gastroenterologen zur Verfügung.		



INNERE MEDIZIN

→ **B-1.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM00	Sonstiges Spezialambulanz	Sprechstunde für Refluxerkrankungen	VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
			VI35	Endoskopie
	In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik stehen wir gerne für spezielle Probleme bei chronischem Sodbrennen, Refluxerkrankung und Barrettösophagus nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Internisten/Gastroenterologen zur Verfügung.			
AM00	Sonstiges Spezialambulanz	Sprechstunde für Darmkrebs	VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
			VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
			VI35	Endoskopie
			VI37	Onkologische Tagesklinik
			VI40	Schmerztherapie
	In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik stehen wir gerne für spezielle Probleme bei Darmkrebserkrankung nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Internisten/ Gastroenterologen zur Verfügung.			
AM00	Sonstiges Spezialambulanz	Sprechstunde für Herzschrittmacher	VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
	Wir stehen gerne für spezielle Probleme mit Herzschrittmachern nach Rücksprache und in Zusammenarbeit mit Ihrem behandelnden Internisten/ Kardiologen zur Verfügung			

INNERE MEDIZIN

B-1.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-650	351	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-444	139	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3	5-452	75	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	1-632	57	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5	1-440	53	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
6	5-492	34	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges
7	1-653	22	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
8	8-900	15	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
9	5-469	12	Sonstige Operation am Darm
10	5-429	≤ 5	Sonstige Operation an der Speiseröhre

B-1.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

INNERE MEDIZIN

B-1.11
Personelle Ausstattung**B-1.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	19,3 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	9 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ00	Gastroenterologie (N=2)
AQ00	Kardiologie (N=1)
AQ23	Innere Medizin

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF38	Röntgendiagnostik

INNERE MEDIZIN

**B-1.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	20,6 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,4 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege/PalliativeCare
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

INNERE MEDIZIN

**B-1.11.3
Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin Durch eine Kooperation mit Altenheimen unterstützen wir Auszubildende in der Altenpflege.	0 Vollkräfte
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Ausgebildete Diätassistenten beraten bei Ernährungsfragen, Stoffwechselerkrankungen oder Allergien auf Nahrungsmittel.	0 Vollkräfte
SP08	Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin Durch eine Kooperation mit der Fachschule für Heilerziehungspflege unterstützen wir Auszubildende in der Ausbildung der Heilerziehungspflege.	0 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Alle Mitarbeiter haben an einem Grundkurs für Kinästhetik teilgenommen. Weiterhin gibt es zwei Kinästhetiktrainerinnen.	0,5 Vollkräfte
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin Wir kooperieren mit einer in Gerresheim niedergelassenen Logopädin.	0 Vollkräfte
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	0 Vollkräfte
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin Wir kooperieren mit einem externen Anbieter.	0 Vollkräfte
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädie-technikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0 Vollkräfte
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	0 Vollkräfte
SP23	Psychologin und Psychologin In Kooperation mit einer niedergelassenen Psychoonkologin.	0 Vollkräfte
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin In Kooperation mit einem niedergelassenen Neurologen.	0 Vollkräfte



INNERE MEDIZIN

→ **B-1.11.3**
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Weiterhin arbeiten im Haus Mitarbeiterinnen in der Überleitungspflege.	0 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.	3 Vollkräfte

B-2 Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-2.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Allgemein- und Viszeralchirurgie
-------------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Olaf Horstmann
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3301
Telefax	0211 2800-953
E-Mail	olaf.horstmann@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

B-2.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC11	<p>Lungenchirurgie In der ebenfalls im Hause etablierten Chirurgie der Brustorgane (Thoraxchirurgie) stehen Behandlungen von Tumorerkrankungen der Lunge und des Bronchialsystems, die Chirurgie von Tochtergeschwülsten und die operative Behandlung von septischen Brustkorberkrankungen im Vordergrund. Wo immer sinnvoll, wird dem minimal-invasiven Zugang (VATS) Vorrang gegeben</p>
VC14	<p>Speiseröhrenchirurgie Die Speiseröhrenchirurgie stellt einen integralen Bestandteil des Leistungsspektrums dar, hier wird ein überregionales Einzugsgebiet versorgt. Gutartige Erkrankungen, insbesondere die Behandlung des gastro-ösophagealen Refluxes (Fundoplicatio) werden minimal-invasiv operiert. Die Therapie von fortgeschrittenem Speiseröhrenkrebs erfolgt multimodal mittels Operation und Radiochemotherapie. Sämtliche Operationsverfahren werden in Abhängigkeit von den individuellen Erfordernissen seit mehreren Jahrzehnten ausgeführt.</p>
VC15	<p>Thorakoskopische Eingriffe</p>
VC21	<p>Endokrine Chirurgie Zur Planung der chirurgischen Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen steht eine Spezialsprechstunde zur Verfügung. Der hohe Qualitäts-Standard der Schilddrüsenchirurgie wird durch eine eng umgrenzte Teambildung in der Chirurgie und die Verwendung des intraoperativen Neuromonitorings zur sicheren Identifikation des Stimmbandnervus gewährleistet. Unter bestimmten Bedingungen wird eine Schilddrüsenoperation minimal-invasiv (MIVAT) ausgeführt.</p>
VC22	<p>Magen-Darm-Chirurgie Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen werden interdisziplinär in Zusammenarbeit mit der Klinik für Gastroenterologie behandelt. Die laparoskopische Kolonchirurgie (Kolonresektion, restaurative Proktokolektomie) wird in aller Regel laparoskopisch ausgeführt. Die postoperative Frührehabilitation (fast track Chirurgie) ist ein etabliertes Standardverfahren.</p>
VC23	<p>Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie Zur operativen Behandlung von Lebertumoren oder -metastasen steht modernstes Instrumentarium zur Verfügung, um Blutverluste zu vermeiden (CUSA®). Bauchspeicheldrüsentilentfernungen erfolgen möglichst organerhaltend (duodenerhaltende oder magenerhaltende Pankreaskopfresektion).</p>



ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

→ **B-2.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC24	<p>Tumorchirurgie Seit mehr als 20 Jahren ist die chirurgische Abteilung des Krankenhauses Gerresheim auf die Behandlung bösartiger Erkrankungen der Verdauungsorgane fokussiert. Auf diesem Gebiet erfolgen jährlich rund 250 Operationen mit besonderem Schwerpunkt der Darmkrebschirurgie, aber auch der operativen Behandlung des Bauchspeicheldrüsenkrebses, des Speiseröhren- und Magenkrebses sowie der Chirurgie von Tochtergeschwülsten von Leber und Lunge. Zur Behandlung von Frühformen des Enddarmkrebses steht die „transanal-endoskopische Mikrochirurgie (TEM)“ als schonendes Verfahren zur Verfügung. Im Rahmen einer wöchentlich tagenden Tumorkonferenz wird den Patienten unter Einbeziehung von weiteren Krebstherapeuten ein ganzheitliches Behandlungskonzept angeboten, welches sämtliche Aspekte der modernen Krebstherapie inklusive psycho-onkologischer Begleitung abbildet. Das Klinikum ist als erste Klinik des Großraumes Düsseldorf von der Deutschen Krebsgesellschaft als Darmkrebszentrum zertifiziert.</p>
VC29	<p>Behandlung von Dekubitalgeschwüren Druckgeschwüre, insbesondere an Gesäß und Fuß, werden nach modernen Methoden wie Vakuumbehandlung therapiert und zusammen mit der Abteilung für Plastische Chirurgie mit Lappenplastiken gedeckt.</p>
VC31	<p>Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen</p>
VC55	<p>Minimalinvasive laparoskopische Operationen Die Behandlung gutartiger Erkrankungen erfolgt - unter Wertung des Einzelfalles - wo immer sinnvoll „minimalinvasiv“, also unter Vermeidung von größeren Hautschnitten. Operationen am Gallensystem sowie am Blinddarm werden zu 98% mit dieser schonenden Methode durchgeführt. Auch Dickdarmeingriffe bei Vorstufen der Krebserkrankung oder der Sigmadivertikulitis erfolgen unter Zuhilfenahme der minimalinvasiven Technik. Mehr als 200 Eingriffe bei gutartigen Darmerkrankungen dokumentieren den hohen Leistungsstandard der Abteilung jährlich. Analog erfolgt die Behandlung von Zwerchfellbrüchen bzw. der gastroösophagealen Refluxerkrankung, zu deren Diagnostik ein eigenes Funktionslabor zur Verfügung steht, laparoskopisch. Dies trifft ebenfalls für die Chirurgie des Leistenbruchs und des Hämorrhoidalleidens zu, welche mittels „transanaler Hämorrhoidalarterien-Dearterialisierung (THD)“ nahezu schmerzfrei möglich ist.</p>

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

B-2.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Information und Beratung von Patienten und Angehörigen Das Team um Prof. Dr. Horstmann veranstaltet regelmäßig Patientenseminare zu verschiedenen Krankheits- und Behandlungskomplexen aus dem Gesamtbereich der Allgemeinchirurgie. Der Patient kann sich hierbei über Krankheitsentstehung, Risikofaktoren und aktuelle Therapieformen informieren.

B-2.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	1.677
Teilstationäre Fallzahl	0

B-2.6**Diagnosen nach ICD****B-2.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	191	Gallensteinleiden
2	K40	171	Leistenbruch (Hernie)
3	K57	96	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
4	K35	93	Akute Blinddarmentzündung
5	K56	78	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch



ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

→ **B-2.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
6	C20	70	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
7	I84	65	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
8	K43	59	Bauchwandbruch (Hernie)
9	C18	58	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
10	E04	49	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
11	A46	44	Wundrose - Erysipel
12	L02	37	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
13	K42	36	Nabelbruch (Hernie)
14	K60	34	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
15	C78	30	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
16	K59	25	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
17	D12	21	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
18	K61	20	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
19	L03	20	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
20	C16	20	Magenkrebs

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

B-2.7**Prozeduren nach OPS****B-2.7.1****Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-511	213	Operative Entfernung der Gallenblase
2	5-469	177	Sonstige Operation am Darm
3	5-530	171	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
4	5-455	109	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5	5-470	97	Operative Entfernung des Blinddarms
6	5-513	80	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
7	5-493	74	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
8	5-069	57	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
9	5-484	55	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
10	5-534	54	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
11	5-536	50	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
12	5-541	50	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
13	5-407	48	Entfernung sämtlicher Lymphknoten einer Region im Rahmen einer anderen Operation
14	5-490	44	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
15	5-452	41	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
16	5-893	37	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
17	5-491	35	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
18	5-062	33	Sonstige teilweise Entfernung der Schilddrüse
19	5-543	32	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe aus der Bauchhöhle
20	5-454	32	Operative Dünndarmentfernung

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

B-2.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallbehandlung		24-Stunden Bereitschaft zur Therapie von chirurgischen Notfällen.
AM00	Privatambulanz	Privatsprechstunde		Prof. Dr. med. O. Horstmann, Chefarzt der Klinik
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Operationsindikation und Planung		Sie dient der ambulanten Vorbereitung und Planung eines operativen Eingriffes zur Verkürzung des Klinikaufenthaltes
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Sprechstunde Darmkrebs		Interdisziplinäre Sprechstunde kolorektales Karzinom im Rahmen des zertifizierten Darmzentrums
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Sprechstunde Proktologie		Beratung und Behandlung von Enddarmkrankungen
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Sprechstunde Endokrine Chirurgie		Planung einer Schilddrüsenoperation
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Sprechstunde Reflux		Interdisziplinäre Behandlung und Therapieplanung bei gastro-ösophagealem Reflux (Sodbrennen)
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Sprechstunde Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen		In Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Sprechstunde Bauchspeicheldrüsenerkrankungen		In Zusammenarbeit mit der Klinik für Innere Medizin, Schwerpunkt Gastroenterologie

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

B-2.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-399	43	Sonstige Operation an Blutgefäßen
2	1-650	19	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3	5-897	19	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
4	1-444	9	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
5	5-492	7	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe im Bereich des Darmausganges

B-2.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

B-2.11
Personelle Ausstattung**B-2.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	16 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ12	Thoraxchirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF44	Sportmedizin

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

**B-2.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	14,6 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,6 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

B-2.11.3**Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin Durch Kooperation mit Altenheimen arbeiten wir mit Auszubildenden in der Altenpflege zusammen.	0 Vollkräfte
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Durch Kooperation mit Altenheimen arbeiten wir mit Auszubildenden in der Altenpflege zusammen.	0 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Zwei Kinästhetiktrainerinnen sind ausgebildet und arbeiten vor Ort. Weiterhin wurden Kinaesthetics-Peer-Tutoren ausgebildet. Zusätzlich hat jede/r Mitarbeiter/in mindestens an einem Grundkurs teilgenommen.	0 Vollkräfte
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	0 Vollkräfte
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädie-technikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin Wir kooperieren mit einem externen Anbieter.	0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin Durch Kooperation mit externen Podologen sowie mit der Fachschule für Podologie bieten wir Praktikumsplätzen in der Pflege an.	0 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte



ALLGEMEIN- UND VISZERALCHIRURGIE

→ **B-2.11.3**
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin Im MVZ niedergelassen.	0 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin Eine Mitarbeiterin ist ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.	1 Vollkraft

B-3 Unfallchirurgie

B-3.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Unfallchirurgie
-------------------------------	-----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Norbert Schmitz (Leitender Arzt der Unfallchirurgie)
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3287
Telefax	0211 2800-953
E-Mail	norbert.schmitz@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

UNFALLCHIRURGIE

B-3.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC26	Metall- / Fremdkörperentfernungen
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken Die Rekonstruktion von Bändern und Sehnen bzw. der plastische Ersatz werden seit über 20 Jahren minimalinvasiv durchgeführt. Hierunter zählen auch die arthroskopischen Eingriffe an den großen Gelenken wie Schulter-, Ellenbogen-, Knie- und Sprunggelenk, der Ersatz der Kreuzbänder, aber auch die perkutane Naht der Achillessehne und Refixierung der Bizepssehne.
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endoprothetik Die Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädie ist Mitglied im Traumanetzwerk Düsseldorf. Zur Behandlung von Knochenbrüchen stehen alle modernen Stabilisierungs- und Verbundverfahren (Osteosynthese) einschließlich Knochen- und Knorpeltransplantationen zur Verfügung. Zur Akutversorgung von Verletzungen wird eine Rund um die Uhr Bereitschaft vorgehalten. Eingriffe an den großen Gelenken erfolgen minimalinvasiv (Gelenkspiegelung), chronische und akute Erkrankungen können mit geringer Belastung des Patienten versorgt werden. Prothetische Ersatzoperationen werden für die großen Gelenke wie schwerpunktmäßig für das Schulter- und das Hüftgelenk angeboten. Der Ersatz des Sprunggelenkes ist inzwischen hinzugekommen. Die funktionserhaltende Chirurgie der Hand komplettiert das besondere Leistungsspektrum der Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädie. Für die Überwachung und Beatmung von Schwerverletzten stehen Betten auf der Intensivstation zur Verfügung.
VC30	Septische Knochenchirurgie
VC34	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes



UNFALLCHIRURGIE

→ **B-3.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens Die minimalinvasive Versorgung von degenerativen Erkrankungen der Bandscheiben und Wirbelkörper (Bandscheibenvorfall, osteoporotische Wirbelkörperfraktur en) erfolgt mit perkutaner CT gesteuerter Injektion von Schmerzmitteln und perkutaner Zementierung.
VC00	Diagnostik und Therapie von Arthropathien
VC00	Diagnostik und Therapie von Spondylopathien

B-3.5
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	1.324
Teilstationäre Fallzahl	0

UNFALLCHIRURGIE

B-3.6**Diagnosen nach ICD****B-3.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	S72	128	Knochenbruch des Oberschenkels
2	S82	125	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S52	121	Knochenbruch des Unterarmes
4	S42	102	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
5	M51	85	Sonstiger Bandscheibenschaden
6	S06	77	Verletzung des Schädelinneren
7	S32	71	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
8	S22	42	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
9	M54	38	Rückenschmerzen
10	M75	36	Schulterverletzung
11	S83	29	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
12	M23	21	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
13	M25	20	Sonstige Gelenkkrankheit
14	S02	20	Knochenbruch des Schädels bzw. der Gesichtsschädelknochen
15	E11	19	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
16	S92	16	Knochenbruch des Fußes, außer im Bereich des oberen Sprunggelenkes
17	T84	16	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
18	M48	14	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
19	M16	13	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
20	M17	13	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

UNFALLCHIRURGIE

B-3.7
Prozeduren nach OPS**B-3.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-794	198	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
2	5-790	104	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
3	5-787	99	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
4	5-793	95	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5	5-810	93	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
6	5-916	65	Vorübergehende Abdeckung von Weichteilverletzungen durch Haut bzw. Hautersatz
7	5-814	63	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
8	5-820	59	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
9	5-811	57	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
10	5-893	55	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
11	5-839	54	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
12	5-812	49	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
13	5-782	41	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
14	5-800	32	Offener operativer Eingriff an einem Gelenk
15	5-855	30	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
16	5-79b	25	Operatives Einrichten (Reposition) einer Gelenkverrenkung



UNFALLCHIRURGIE

→ **B-3.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
17	5-850	22	Operativer Einschnitt an Muskeln, Sehnen bzw. deren Bindegewebshüllen
18	5-784	22	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
19	5-792	22	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Schaftbereich eines langen Röhrenknochens
20	5-824	17	Operatives Einsetzen eines künstlichen Gelenks am Arm oder an der Schulter

B-3.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Schultersprechstunde		Sprechstunde zu Unfallverletzungen und Schultererkrankungen, Sprechstunde für degenerative und verletzungsbedingte Schädigungen der Gelenke, speziell der Schulter
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Sonstige Sprechstunde		Sprechstunden zur elektiven Versorgung unfallchirurgischer und orthopädischer Patienten, Handsprechstunde, Fußsprechstunde, Schultersprechstunde, Endoprothetiksprechstunde, Kindersprechstunde, BG Sprechstunde
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallbehandlung		24-Stunden Bereitschaft zur Therapie von chirurgischen Notfällen. Insbesondere fällt hierunter die Versorgung von häuslichen, Verkehrs-, Sport- und Arbeitsunfällen, die rund um die Uhr einschließlich an Feiertagen erfolgt.

UNFALLCHIRURGIE

B-3.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	155	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-810	73	Operativer Eingriff an einem Gelenk durch eine Spiegelung
3	5-814	67	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
4	1-697	56	Untersuchung eines Gelenks durch eine Spiegelung
5	5-811	40	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
6	5-782	33	Operative Entfernung von erkranktem Knochengewebe
7	5-812	28	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
8	5-790	16	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
9	5-795	15	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
10	8-200	13	Nichtoperatives Einrichten (Reposition) eines Bruchs ohne operative Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten

UNFALLCHIRURGIE

B-3.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden	Ja
Stationäre BG-Zulassung vorhanden	Ja

B-3.11**Personelle Ausstattung****B-3.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

Im Personalpool der Chirurgie enthalten.

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF12	Handchirurgie
ZF43	Spezielle Unfallchirurgie

UNFALLCHIRURGIE

B-3.11.2
Pflegepersonal

Im Personalpool der Chirurgie enthalten.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP11	Notaufnahme
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

UNFALLCHIRURGIE

**B-3.11.3
Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin Durch Kooperation mit Altenheimen arbeiten wir mit Auszubildenden in der Altenpflege zusammen.	0 Vollkräfte
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Mehrere Diätassistenten und -innen sind im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Zwei Kinästhetiktrainerinnen sind ausgebildet und arbeiten vor Ort. Weiterhin wurden Kinaesthetics-Peer-Tutoren ausgebildet. Zusätzlich hat jede/r Mitarbeiter/in mindestens an einem Grundkurs teilgenommen.	0 Vollkräfte
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädie-technikerin/Orthopädiemechaniker und Ortho-pädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin Wir kooperieren mit einem externen Anbieter.	0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin Durch Kooperation mit externen Podologen sowie mit der Fachschule für Podologie bieten wir Praktikumsplätzen in der Pflege an.	0 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte



UNFALLCHIRURGIE

→ **B-3.11.3**
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin Im MVZ niedergelassen.	0 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Sind in unserem Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin Eine Mitarbeiterin ist ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.	1 Vollkraft

B-4 Gefäßchirurgie

B-4.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Gefäßchirurgie
-------------------------------	----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Herribert Lösel-Sadée
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3326
Telefax	0211 2800-957
E-Mail	herribert.loesel-sadee@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

GEFÄSSCHIRURGIE

B-4.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC05	<p>Schrittmachereingriffe Die Implantation von Herzschrittmachern erfolgt in Kooperation mit der Internistischen Abteilung des Hauses. Die Indikationsstellung und Schrittmachereinstellung, sowie die postoperative Kontrolle wird durch die Innere Medizin wahrgenommen.</p>
VC16	<p>Aortenaneurysmachirurgie Das Leistungsspektrum im Bereich der Aorten Chirurgie umfasst sowohl offen chirurgische Eingriffe als auch kathetergestützte Einbringungen von Gefäßstützen in die Bauchaorta.</p>
VC17	<p>Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen Mit der Beseitigung von Engstellen und Verkalkungen im Bereich der hirnersorgenden Halsschlagadern kann der Entstehung eines Schlaganfalls wirksam begegnet werden. Entsprechende Eingriffe sind seit vielen Jahren fester Bestandteil des operativen Leistungsangebots. Verengungen bzw. Verschlüsse der Beinarterien, die häufig zu erheblichen Einschränkungen der Mobilität führen, werden je nach Krankheitsausprägung entweder operativ mittels Ausschälplastiken bzw. Gefäßumgehungen (Bypass) oder minimalinvasiv (Katheterverfahren) behandelt. Wann immer möglich, wird der schonende Kathetereinsatz bevorzugt.</p>
VC18	<p>Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen</p>
VC19	<p>Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen Den Patienten mit Krampfaderleiden sowie entzündlichen Venenerkrankungen werden sämtliche operative und nicht-operative Behandlungsverfahren angeboten.</p>
VC56	<p>Minimalinvasive endoskopische Operationen Ein minimalinvasives Verfahren steht auch zur Therapie der potentiell lebensbedrohlichen Erweiterung der Bauchschiagader (Aortenaneurysma) zur Verfügung. Über einen kleinen Schnitt in der Leistenregion erfolgt die Einbringung einer Gefäßstütze (Aortenstent), die das gefürchtete Einreißen der Hauptschiagader langfristig verhindert. Patienten, die aus organischen Gründen dieser Therapieform nicht zugänglich sind, finden zur konventionellen Implantation einer Aortenprothese ebenfalls ein kompetentes und erfahrenes Operationsteam vor.</p>
VC00	<p>Shuntchirurgie bei Dialysepflichtigkeit Die Betreuung dialysepflichtiger Patienten stellt ein weiteres Kerngebiet der Abteilung dar. Mit der Anlage einer Verbindung (Shunt) zwischen arteriellem und venösem Blutgefäßsystem wird die Voraussetzung für die lebenserhaltende Dialysebehandlung geschaffen.</p>

GEFÄSSCHIRURGIE

B-4.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Zertifiziertes Interdisziplinäres Gefäßzentrum Unser Gefäßzentrum der Landeshauptstadt Düsseldorf wurde nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie (DDG) und nach den Richtlinien der Deutschen Röntgengesellschaft (DRG) zertifiziert.

B-4.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	2.131
Teilstationäre Fallzahl	0

B-4.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA00	Informations- und Fortbildungsveranstaltungen Im Rahmen der Kooperation mit der nephrologischen Gemeinschaftspraxis Karlstraße (Privatdozent Dr. med. Kleophas, Hauptanbieter im Großraum Düsseldorf mit rund 100 Dialyseplätzen) werden zum Themenkreis „Nierenerkrankungen“ regelmäßige Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Patienten und Ärzte durchgeführt.

GEFÄSSCHIRURGIE

B-4.6
Diagnosen nach ICD**B-4.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I70	491	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
2	T82	143	Komplikationen durch eingepflanzte Fremdkörper wie Herzklappen oder Herzschrittmacher oder durch Verpflanzung von Gewebe im Herzen bzw. in den Blutgefäßen
3	I83	101	Krampfader der Beine
4	I65	86	Verschluss bzw. Verengung einer zum Gehirn führenden Schlagader ohne Entwicklung eines Schlaganfalls
5	N18	72	Anhaltende (chronische) Verschlechterung bzw. Verlust der Nierenfunktion
6	I80	51	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
7	I71	48	Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten der Hauptschlagader
8	E11	39	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
9	I72	30	Sonstige Aussackung (Aneurysma) bzw. Aufspaltung der Wandschichten eines Blutgefäßes oder einer Herzkammer
10	I74	19	Verschluss einer Schlagader durch ein Blutgerinnsel
11	T81	16	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
12	L97	9	Geschwür am Unterschenkel
13	L02	6	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
14	I82	≤ 5	Sonstiger Verschluss bzw. Bildung von Blutgerinnseln in den Venen
15	G45	≤ 5	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen



GEFÄSSCHIRURGIE

→ **B-4.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
16	I63	≤ 5	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn- Hirninfarkt
17	L03	≤ 5	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
18	A46	≤ 5	Wundrose - Erysipel
19	I77	≤ 5	Sonstige Krankheit der großen bzw. kleinen Schlagadern
20	T87	≤ 5	Komplikationen, die bei der Wiedereinpflanzung bzw. Abtrennung von Körperteilen typisch sind

B-4.7
Prozeduren nach OPS**B-4.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-381	539	Operative Entfernung eines Blutgerinnsels einschließlich der angrenzenden Innenwand einer Schlagader
2	3-607	457	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel
3	5-394	367	Erneute Operation nach einer Gefäßoperation
4	3-605	308	Röntgendarstellung der Schlagadern im Becken mit Kontrastmittel
5	5-393	289	Anlegen einer sonstigen Verbindung zwischen Blutgefäßen (Shunt) bzw. eines Umgehungsgefäßes (Bypass)
6	5-385	269	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
7	5-380	246	Operative Eröffnung von Blutgefäßen bzw. Entfernung eines Blutgerinnsels
8	5-930	229	Art des verpflanzten Materials
9	8-836	217	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
10	8-800	193	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
11	3-604	190	Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel



GEFÄSSCHIRURGIE

→ **B-4.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
12	9-401	132	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
13	5-893	119	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
14	8-840	113	Einpflanzen von nicht medikamentenfreisetzenden Röhrchen (Stents) in Blutgefäße
15	5-386	112	Sonstige operative Entfernung von Blutgefäßen wegen Krankheit der Gefäße bzw. zur Gefäßverpflanzung
16	5-392	109	Anlegen einer Verbindung (Shunt) zwischen einer Schlagader und einer Vene
17	3-614	94	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
18	3-60x	88	Sonstige Röntgendarstellung von Schlagadern mit Kontrastmittel
19	5-395	84	Operativer Verschluss einer Lücke in der Gefäßwand mit einem Haut- oder Kunststofflappen
20	5-382	80	Operative Entfernung von Blutgefäßen mit Verbindung der zwei Enden

B-4.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM00	Sonstiges Sprechstunde	Venensprechstunde	VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen Angeboten wird eine umfassende Beratung, Diagnostik und Therapie chronischer und akuter Venenerkrankungen. Speziell sind hierunter Krampfaderleiden, akute Entzündungszustände im Bereich der Beinvenen sowie chronische Hautgeschwüre des Unterschenkels auf Grund venöser Erkrankungen zu nennen.
AM00	Sonstiges Sprechstunde	Carotissprechstunde		Umfassende Schlaganfalldiagnostik bei Untersuchung der extrakraniellen Halsgefäße als Vorsorgeuntersuchung. Festlegung von konservativen, operativen oder/und interventionellen Behandlungen.



GEFÄSSCHIRURGIE

→ **B-4.8**
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM00	Sonstiges Sprechstunde	Aneurysmasprechstunde (Brust- und Bauchortenaneurysma)	VC16	Aortenaneurysmachirurgie
	Untersuchung, Überwachung, weiterführende Diagnostik der Aussackungen der Brust- und Bauchschlagader. Festlegung der ggf. notwendigen Behandlung, sei es durch konventionelle Operation oder interventionelle Behandlung mittels Stentgraftprothese.			

B-4.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-614	336	Röntgendarstellung der Venen einer Gliedmaße mit Kontrastmittel sowie Darstellung des Abflussbereiches
2	5-385	190	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
3	5-399	83	Sonstige Operation an Blutgefäßen
4	8-836	65	Behandlung an einem Gefäß mit Zugang über einen Schlauch (Katheter)
5	3-606	23	Röntgendarstellung der Schlagadern der Arme mit Kontrastmittel
6	3-60x	22	Sonstige Röntgendarstellung von Schlagadern mit Kontrastmittel
7	3-226	9	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
8	3-61x	9	Sonstige Röntgendarstellung von Venen mit Kontrastmittel
9	3-225	8	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
10	3-607	7	Röntgendarstellung der Schlagadern der Beine mit Kontrastmittel

B-4.10
Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Nicht vorhanden

GEFÄSSCHIRURGIE

B-4.11
Personelle Ausstattung**B-4.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte 4 Gefäßchirurgen (davon 3 mit Zusatzbezeichnung Phlebologie) und 3 Chirurgen

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ07	Gefäßchirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF00	Allgemeine Intensivmedizin für 6 Monate
ZF31	Phlebologie

GEFÄSSCHIRURGIE

**B-4.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,9 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP03	Diabetes
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

GEFÄSSCHIRURGIE

B-4.11.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP29	Altentherapeut und Altentherapeutin Kooperation mit Altenpflegeseminaren/Altenheimen: Auszubildende in der Altenpflege	0 Vollkräfte
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	0 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Ist durchgängig im Haus und führt Diätberatungen durch.	0 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Zwei Kinästhetiktrainerinnen sind ausgebildet und arbeiten vor Ort. Weiterhin sind Kinaesthetics-Peer-Tutoren ausgebildet und jede/r Mitarbeiter/in hat mindestens an einem Grundkurs teilgenommen.	0 Vollkräfte
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin Kooperation mit zwei in Benrath niedergelassenen Logopäden.	0 Vollkräfte
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	0 Vollkräfte
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin Wir kooperieren mit einem externen Anbieter.	0 Vollkräfte
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädie-technikerin/Orthopädiemechaniker und Ortho-pädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0 Vollkräfte
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin	0 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin In Kooperation mit einer niedergelassenen Psychoonkologin.	0 Vollkräfte
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin In Kooperation mit einem niedergelassenen Neurologen.	0 Vollkräfte



GEFÄSSCHIRURGIE

→ **B-4.11.3**
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Weiterhin arbeiten im Haus Mitarbeiterinnen in der Überleitungs- pflege.	0 Vollkräfte
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	0 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberate- rin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.	1 Vollkraft

B-5 Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie

B-5.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Pädiatrie/Schwerpunkt Kinderneurologie
-------------------------------	--

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Sabine Weise
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3556
Telefax	0211 2800-960
E-Mail	sabine.weise@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

B-5.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VK05	<p>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Erkrankungen der endokrinen Drüsen (Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebenniere, Diabetes)</p> <p>Einen wesentlichen Leistungsschwerpunkt der Abteilung stellen kindliche Epilepsieerkrankungen dar. Neben den etablierten diagnostischen und therapeutischen Konzepten werden seit Juli 2004 auch spezielle Therapieverfahren wie die Vagus-Nerv-Stimulation sowie die psychoedukative Methode (Epilepsieschulungsprogramm für Familien „FAMOSEs“) angewandt. Im Rahmen der Psychoedukation wird den betroffenen Kindern bzw. ihren Eltern ein vertieftes Wissen über das Krankheitsbild vermittelt und Bewältigungsstrategien für den Alltag aufgezeigt.</p>
VK15	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Stoffwechselerkrankungen
VK16	<p>Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen</p> <p>Diagnostik und Therapie von Bewegungsstörungen hirngeschädigter Kinder. Den Betroffenen steht ein differenziertes Behandlungskonzept aus Krankengymnastik, orthopädietechnischen Maßnahmen, Behandlungen mit Botulinumtoxin sowie Beratungsleistungen bei operativen Indikationen zur Verfügung.</p>
VK17	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neuromuskulären Erkrankungen
VK18	Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen
VK20	Diagnostik und Therapie von sonstigen angeborenen Fehlbildungen, angeborenen Störungen oder perinatal erworbenen Erkrankungen
VK21	<p>Diagnostik und Therapie chromosomaler Anomalien</p> <p>Diagnostik von Erkrankungen wie zum Beispiel Ullrich- Turner- Syndrom, Klinefelter Syndrom, Prader Willi-Syndrom, Marfan Syndrom.</p>
VK26	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
VK27	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes
VK28	Pädiatrische Psychologie
VK29	Spezialsprechstunde



PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

→ **B-5.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VK00	<p>Phoniatrie/Pädaudiologie</p> <p>In der Phoniatrie/Pädaudiologie werden Erkrankungen und Entwicklungsstörungen der Sprache, des Sprechens und der Stimme untersucht und behandelt. Im Mittelpunkt des phoniatisch/pädaudiologischen Behandlungsspektrums stehen angeborene und erworbene Erkrankungen und Störungen des peripheren und zentralen Hörvermögens sowie damit verbundene Wahrnehmungs- und Verarbeitungsleistungen.</p>
VK00	<p>Diagnostik und Therapie kindlicher Kopfschmerzsyndrome</p> <p>Einen nennenswerten Anteil der behandelten Patienten bilden auch die Kinder mit rezidivierenden Kopfschmerzen/kindlicher Migräne. Auch hier besteht ein den Leitlinien der Fachgesellschaften entsprechendes Diagnostik- und Behandlungskonzept. Als ergänzende Therapiemaßnahme wird auch bei der Behandlung des chronischen Kopfschmerzsyndroms die Psychoedukation (verhaltenstherapeutische Gruppen „Stopp den Kopfschmerz“) erfolgreich angewendet.</p>

B-5.3
Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP06	Basale Stimulation
MP11	Bewegungstherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen

PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

B-5.4**Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Serviceangebot
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen
SA37	Spielplatz/Spielecke

B-5.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	503
Teilstationäre Fallzahl	0

B-5.6**Diagnosen nach ICD****B-5.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	G40	153	Anfallsleiden - Epilepsie
2	R94	45	Ungewöhnliches Ergebnis von Funktionsprüfungen, z.B. im EEG
3	S06	34	Verletzung des Schädelinneren
4	F80	32	Entwicklungsstörung des Sprechens bzw. der Sprache
5	F90	30	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
6	F89	19	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörung



PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

→ **B-5.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	F83	18	Kombinierte Entwicklungsstörung z.B. des Sprechens, der Sprache, der Bewegungen oder schulischer Leistungen
8	Z03	16	Ärztliche Beobachtung bzw. Beurteilung von Verdachtsfällen
9	F84	15	Tiefgreifende Entwicklungsstörung
10	G41	11	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
11	F91	11	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
12	F98	9	Sonstige Verhaltens- bzw. emotionale Störung mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
13	F74	8	Stark unterschiedliche Intelligenzleistung in verschiedenen Teilbereichen des Intelligenztests - Dissoziierte Intelligenz
14	G80	7	Angeborene Lähmung durch Hirnschädigung des Kindes während Schwangerschaft und Geburt
15	G47	6	Schlafstörung
16	F70	6	Leichte Intelligenzminderung
17	R56	≤ 5	Krämpfe
18	F44	≤ 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
19	F51	≤ 5	Schlafstörung, die keine körperliche Ursache hat
20	F95	≤ 5	Störung mit raschen, unkontrollierten Bewegungen einzelner Muskeln - Ticstörung

B-5.7
Prozeduren nach OPS

B-5.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-207	599	Messung der Gehirnströme - EEG
2	1-902	167	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests



PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

→ **B-5.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
3	1-901	41	(Neuro-)psychologische Untersuchung bzw. Erfassung des psychosozialen Hintergrundes, wie finanzielle, berufliche und familiäre Situation
4	9-401	40	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
5	9-403	22	Behandlung neurologischer oder psychischer Krankheiten von Kindern unter Erfassung des psychosozialen Hintergrundes (z.B. familiäre Situation) bzw. mit Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
6	1-242	19	Messung des Hörvermögens - Audiometrie
7	1-900	16	Untersuchung von psychischen Störungen bzw. des Zusammenhangs zwischen psychischen und körperlichen Beschwerden
8	8-972	13	Fachübergreifende Behandlung eines schwer behandelbaren Anfallsleidens (Epilepsie)
9	1-208	11	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
10	1-213	11	Feststellung typischer Krankheitszeichen bei komplizierten Anfallsleiden (Epilepsien)
11	1-243	10	Beurteilung des Stimm-, Schluck-, Sprech- bzw. Sprachvermögens
12	1-204	8	Untersuchung der Hirnwasserräume
13	1-266	7	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
14	5-059	≤ 5	Sonstige Operation an Nerven bzw. Nervenknoten
15	8-561	≤ 5	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
16	9-404	≤ 5	Bestimmte psychotherapeutisches Verfahren, in dem das Denken, Lernen und Verhalten im Vordergrund steht - Neuropsychologische Therapie
17	9-320	≤ 5	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
18	8-015	≤ 5	Künstliche Ernährung über eine Magensonde als medizinische Hauptbehandlung
19	6-003	≤ 5	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 3 des Prozedurenkatalogs
20	9-410	≤ 5	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie

PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

B-5.7.2**Weitere Kompetenz-Prozeduren**

OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1-207.2	16	Elektroenzephalographie (EEG): Video-EEG (10/20 Elektroden)

B-5.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebote Leistung
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Diagnostik und Therapieeinleitung bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und -störungen	VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
			VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
			VP12	Spezialsprechstunde
<p>Verhaltens- und Aufmerksamkeitsstörungen und Lernschwierigkeiten. Bei Kindern mit Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndrom (ADHS) wird ein multimodales Behandlungsschema angewendet, das neben medizinischer Diagnostik und Therapie auch Elternberatung und zusätzliche Behandlungsmöglichkeiten (z.B. Neurofeedback-Training) anbietet. Beratung und Therapie bei Schrei-, Schlaf- und Fütterproblemen von Säuglingen und Kleinkindern („Schrei-Baby-Ambulanz“). Sozialpädiatrische Prophylaxe, Diagnostik und therapeutische Betreuung von sozial auffälligen und Hochrisikokindern.</p>				

B-5.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu

B-5.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

B-5.11
Personelle Ausstattung**B-5.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	6	Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF36	Psychotherapie
ZF00	Neuropädiatrie HNO, Phoniatrie, Pädaudiologie

PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

**B-5.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,5 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

PÄDIATRIE/SCHWERPUNKT KINDERNEUROLOGIE

B-5.11.3

Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin im Krankenhaus beschäftigt	1,0 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin im Krankenhaus beschäftigt	0 Vollkräfte
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungs- therapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin im Krankenhaus beschäftigt	3,0 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Zwei Kinästhetiktrainerinnen sind ausgebildet und arbeiten vor Ort.	0 Vollkräfte
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpä- dagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissen- schaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin Kinaesthetics-Peer-Tutoren sind ausgebildet; jede/r Mitarbeiter/in hat mindestens an einem Grundkurs teilgenommen	1,5 Vollkräfte
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/ Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin im Krankenhaus beschäftigt	2,0 Vollkräfte
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin im Krankenhaus beschäftigt	0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin im Krankenhaus beschäftigt	2,0 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin im Krankenhaus beschäftigt	6,0 Vollkräfte
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin im MVZ niedergelassen	0 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin im Krankenhaus beschäftigt	1,5 Vollkräfte
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge im Krankenhaus beschäftigt	0 Vollkräfte

B-6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-6.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
-------------------------------	----------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Kourosh Taghavi
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3502
Telefax	0211 2800-959
E-Mail	kourosh.taghavi@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-6.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG05	<p>Endoskopische Operationen</p> <p>Entfernungen der Gebärmutter werden in der Regel laparoskopisch (auch Teilentfernungen) oder vaginal laparoskopisch assistiert ohne Bauchschnitt über die Vagina operiert; gutartige Erkrankungen der Eierstöcke und Eileiter sowie Verwachsungen im Bereich des inneren weiblichen Genitales erfolgen durch minimalinvasive (laparoskopische) Eingriffe. Konservative Myomoperationen werden ebenfalls laparoskopisch durchgeführt.</p>
VG06	<p>Gynäkologische Chirurgie</p> <p>Große gutartige Tumoren des Uterus bzw. der Eierstöcke werden in der Regel mittels Bauchschnitt operiert.</p>
VG07	<p>Inkontinenzchirurgie</p> <p>Der unwillkürliche Abgang von Harn (Inkontinenz) stellt ein häufiges Problem der meist älteren Frau dar. Dem Problem liegt vielfach eine Schwäche/ Schädigung der Beckenbodenmuskulatur zu Grunde. Die Chirurgie des Beckenbodens bzw. der weiblichen Inkontinenz zählt zu den primären Schwerpunkten der gynäkologischen Abteilung. Verschiedene - überwiegend minimalinvasive - Operationen stehen zur Wiederherstellung der normalen Anatomie zur Verfügung. Neben den herkömmlichen Zügelungs- und Straffungsverfahren haben in den letzten Jahren die Implantationen künstlicher Gewebematerialien zunehmende Bedeutung erlangt. Diese belastungsarmen Eingriffe sind prinzipiell ohne Vollnarkose möglich und sichern eine dauerhafte Beschwerdefreiheit.</p>
VG08	<p>Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren</p> <p>Bösartige Erkrankungen der weiblichen Genitalorgane verlangen große krebschirurgische Operationen, die nur von erfahrenen Operateuren durchgeführt werden können. In ganz fortgeschrittenen Fällen kann neben der Entfernung der Eierstöcke, der Gebärmutter, aller Lymphknoten und von Teilen des Darms auch die Entfernung der Blase notwendig werden. Dieser ultraradikale Eingriff, die Exenteration, wird in der Abteilung in enger Zusammenarbeit aller Disziplinen vorgenommen.</p>
VG09	<p>Pränataldiagnostik und -therapie</p> <p>In langer Zusammenarbeit mit der pränataldiagnostischen Schwerpunktpraxis Kozlowski erfolgt die Initialdiagnostik von Fehlbildungen vor allen Dingen während des ersten Schwangerschaftstrimesters aber auch danach. Nach Erhebung der Auffälligkeiten erfolgt die gezielte Weiterleitung an die Schwerpunktkliniken, die für den speziellen Fall prädestiniert sind. Hier arbeitet das Krankenhaus Gerresheim eng mit der Universitäts-Frauenklinik Düsseldorf aber auch mit den Universitätskliniken in Bonn sowie in Köln zusammen.</p>
VG10	<p>Betreuung von Risikoschwangerschaften</p> <p>Aufgrund des hohen Bedarfs ist für die Betreuung von Risikoschwangerschaften eine tägliche spezielle Risikosprechstunde bei dem geburtshilflichen Oberarzt der Frauenklinik eingerichtet worden. Die Terminierung erfolgt nach telefonischer Rücksprache über den Kreißaal bzw. das Sekretariat der Frauenklinik.</p>



FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

→ **B-6.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG11	<p>Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes</p> <p>Der Bereich der Geburtshilfe ist mit modernsten Geräten ausgestattet, um auf eventuelle Risikosituationen adäquat reagieren zu können. Dazu gehören z. B. Inkubatoren (Brutkästen), Monitore zur Herz-Kreislauf-Überwachung, Sauerstoffmessgeräte sowie Ultraschall- und CTG-Geräte. Jedes Neugeborene wird durch Kinderärzte untersucht und betreut. Seit Jahren wird regelmäßig ein Hör-screening durchgeführt, um angeborene Hörstörungen frühest möglich zu erkennen. Spezielle Erkrankungen des Neugeborenen werden in engstem Kontakt mit dem Zentrum für Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Düsseldorf behandelt. Diabetes in der Schwangerschaft- Diagnose- Therapie in Kooperation mit dem Westdeutschen Diabetes- und Gesundheitszentrum (Prof. Dr. Martin).</p>
VG12	<p>Geburtshilfliche Operationen</p> <p>Geburtshilfliche OPs (vaginaloperativ/Kaiserschnitte) werden regelmäßig durchgeführt. Dem zunehmenden Wunsch der werdenden Mütter nach elektiven Kaiserschnitten wird hierbei Rechnung getragen. Als erste Klinik Düsseldorfs führten das Krankenhaus Gerresheim im Jahre 1998 die zur Zeit etablierteste Kaiserschnittmethode nach Misgav-Ladach ein. Über die Jahre hin wurde die Operationmethode verfeinert und modifiziert, so dass nicht nur Frauen beim ersten Kaiserschnitt sondern auch bei Folgekaiserschnitten von der Methode profitieren.</p>
VG13	<p>Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgan</p> <p>In enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen erfolgte die Diagnostik sowie die weiterführende Therapie von Entzündungen im Bereich des inneren Genitals. Neben der konservativen Entzündungstherapie steht hierbei die diagnostische Laparoskopie im Vordergrund mit deren Hilfe das Ausmaß der Entzündung sowie evtl. die Diagnostik von Begleitentzündungen im Bauchraum festgestellt werden kann. Durch die Abnahme von intraoperativen Abstrichen kann die Erregerdiagnostik am Ort der Entzündung durchgeführt werden und so die nachfolgende Therapie auf den Einzelfall besser abgestimmt werden.</p>
VG14	<p>Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes</p> <p>Neben der Fehlbildungsdiagnostik nimmt die Diagnostik chronischer Unterbauchschmerzen und deren Therapie ein weites Feld in der operativen Gynäkologie ein. Bei den Fehlbildungen des inneren weiblichen Genitale kommen sowohl hysteroskopische als auch laparoskopische, diagnostische und operative Verfahren regelhaft zum Einsatz. Bei der Therapie der chronischen Unterbauchschmerzen steht zum Einen die Diagnostik und Behandlung von Endometriose und zum Anderen die Therapie von Verwachsungsbäuchen im Vordergrund. Durch den konsequenten Einsatz minimalchirurgischer Operationstechniken, sowie den fallspezifischen Einsatz von Adhäsionshemmern (Adept) kann hier für die überwiegende Zahl der Patientinnen ein gutes bis sehr gutes operatives Ergebnis erreicht werden. Bei der Endometriosedagnostik und -therapie steht oftmals die notwendige Behandlung ausgedehnter Endometriosebefunde vor allem im kleinen Becken im Vordergrund.</p>

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-6.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	<p>Informations- und Fortbildungsveranstaltungen</p> <p>Wöchentliche Fortbildungsveranstaltungen für Studenten und Ärzte; regelmäßige Fachveranstaltungen mit auswärtigen Referenten für niedergelassene Frauenärzte; Informationsabende zu medizinischen Wunschthemen für „Nicht-Ärzte“. Kreißaalführungen durch Hebammen, spezielle Kreißaalführungen mit Oberärzten sowie Kinderarzt.</p>
MP00	<p>Spezielles Leistungsangebot von Hebammen</p> <p>Das Leistungsangebot beinhaltet Geburtsvorbereitungskurse für Frauen und Paare angeboten darüber hinaus Informationsveranstaltungen für Schwangere und werdende Väter, Yoga für Schwangere, Geburtsnachsorge, Rückbildungsgymnastik sowie Babymassage. Zusätzlich im Angebot geburtsvorbereitende Akupunktur sowie Akupunktur bei Schwangerschaftsbeschwerden und im Wochenbett. Lasertherapie bei Behandlung von Geburtsverletzungen.</p>
MP00	<p>Spezielles pflegerisches Leistungsangebot</p> <p>Mutter und Neugeborenes werden im Rahmen des Konzepts der „Integrativen Wochenpflege“ gemeinsam durch Hebammen und Schwestern des Neugeborenenzimmers betreut.</p>

B-6.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	1.487
Teilstationäre Fallzahl	0

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-6.6

Diagnosen nach ICD

B-6.6.1

Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	430	Neugeborene
2	O80	81	Normale Geburt eines Kindes
3	D25	60	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
4	O70	56	Damriss während der Geburt
5	O68	52	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
6	N81	48	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
7	O42	45	Vorzeitiger Blasensprung
8	O99	45	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
9	N83	37	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
10	O60	32	Vorzeitige Wehen und Entbindung
11	O21	31	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft
12	O34	28	Betreuung der Mutter bei festgestellten oder vermuteten Fehlbildungen oder Veränderungen der Beckenorgane
13	N39	27	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
14	O48	24	Schwangerschaft, die über den erwarteten Geburtstermin hinausgeht
15	O63	23	Sehr lange dauernde Geburt
16	O26	19	Betreuung der Mutter bei sonstigen Zuständen, die vorwiegend mit der Schwangerschaft verbunden sind
17	D27	18	Gutartiger Eierstocktumor
18	O64	17	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
19	O71	17	Sonstige Verletzung während der Geburt
20	O20	14	Blutung in der Frühschwangerschaft

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-6.7
Prozeduren nach OPS**B-6.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	445	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	9-260	215	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
3	5-758	121	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
4	5-738	116	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5	5-704	100	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
6	9-261	100	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
7	5-469	97	Sonstige Operation am Darm
8	5-740	89	Klassischer Kaiserschnitt
9	5-683	68	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
10	5-657	55	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
11	5-653	50	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
12	5-595	48	Operation bei Blasenschwäche über einen Bauchschnitt
13	1-471	47	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
14	5-651	45	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
15	5-690	42	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
16	5-749	40	Sonstiger Kaiserschnitt
17	1-672	37	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
18	5-932	31	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
19	5-720	28	Operative Entbindung durch die Scheide mittels Geburtszange
20	5-682	24	Fast vollständige operative Entfernung der Gebärmutter

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-6.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Notfallambulanz		Werktägliche Ambulanz von 08:00 - 16:00 Uhr für alle Behandlungsfälle, Notfallambulanz nach 16:00 Uhr und am Wochenende und Feiertagen 00:00 bis 24:00 Uhr
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Urogynäkologie Beratung und Diagnostik		Klärung aller Fragen im Zusammenhang mit der weiblichen Harnkontinenz. Sprechstunde nach telefonischer Voranmeldung
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Einweisersprechstunde		Klärung Diagnose und Vorbefunde, Prüfung und Vorbereitung einer eventuellen stationären Aufnahme. Sprechstunde nach telefonischer Voranmeldung.
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Chefarztsprechstunde		Beratung, Diagnostik und Therapieeinleitung für sämtliche Erkrankungen des inneren und äußeren weiblichen Genitales einschließlich Tumornachsorge.

B-6.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-471	54	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter-schleimhaut ohne operativen Einschnitt
2	1-672	51	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	5-690	47	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter-schleimhaut - Ausschabung
4	5-711	9	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
5	5-671	7	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
6	5-667	≤ 5	Wiederherstellung der Durchgängigkeit der Eileiter durch Einbringen von Flüssigkeit bzw. Gas
7	5-469	≤ 5	Sonstige Operation am Darm
8	5-670	≤ 5	Erweiterung des Gebärmutterhalses
9	5-681	≤ 5	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
10	1-694	≤ 5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-6.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-6.11**Personelle Ausstattung****B-6.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,5 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF00	Spezielle operative Gynäkologie

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

**B-6.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	11,8 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	5,8 Vollkräfte	3 Jahre
Entbindungspfleger und Hebammen	6 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP11	Notaufnahme
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-6.11.3**Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin In einzelnen Funktionsbereichen beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Zwei Kinästhetiktrainerinnen sind ausgebildet und arbeiten vor Ort. Kinaesthetics-Peer-Tutoren sind ausgebildet und jede/r Mitarbeiter/in hat mindestens an einem Grundkurs teil genommen.	0 Vollkräfte
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin Im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin Im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin Im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin Durch eine Kooperation mit externen Podologen sowie mit der Fachschule für Podologie bieten wir Praktikumsplätzen in der Pflege an.	0 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin Im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge Im Krankenhaus beschäftigt.	0 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Es sind mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgebildet.	1 Vollkraft
SP00	Hebammen/Entbindungspfleger	6,5 Vollkräfte

B-7 Senologie

B-7.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Senologie
-------------------------------	-----------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Dr. Carolin Nestle-Krämling
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3434
Telefax	0211 2800-954
E-Mail	carolin.nestle-kraemling@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

SENOLOGIE

B-7.2

Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VG01	<p>Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse</p> <p>Versorgungsschwerpunkt des Brustzentrums stellt die erweiterte Diagnostik, Behandlung und operative Versorgung bösartiger Erkrankungen der weiblichen und in zunehmendem Maße auch der männlichen Brust dar. Es werden alle Verfahren der Primär-, Sekundär- und Tertiärchirurgie der Brust inklusive onkoplastischer Operationen - die hier entwickelt wurden und inzwischen weltweit Anerkennung gefunden haben - angeboten. Im Benchmarking höchste Frequenz freier Perforator-Lappenplastiken in der Brustchirurgie.</p>
VG02	<p>Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse</p> <p>Neben den bösartigen Tumoren der Brustdrüse ist die Diagnostik und Therapie im Rahmen prophylaktischer Operationen und bei gutartigen Mammatumoren ein weiterer Leistungsschwerpunkt des Brustzentrums. Im Rahmen der operativen Therapie werden ohne methodische Einschränkung sämtliche plastische Rekonstruktionstechniken zur Sicherstellung eines kosmetisch ansprechenden Ergebnisses standardmäßig eingesetzt.</p>
VG03	<p>Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse</p> <p>Die organbezogene Behandlung von Formveränderungen, Fehlbildungen und ästhetischen Problemen ist ein weiterer interdisziplinärer Versorgungsschwerpunkt im IBC.</p>
VG04	<p>Kosmetische/Plastische Mammachirurgie</p> <p>Eine hohe Frequenz wiederherstellender Operationen mit gestieltem und frei verpflanztem Eigengewebe (TRAM, LAT, FAB, DIEP) sowie Implantaten ist neben form-korrigierenden Operationen der Brust (Verkleinerung, Straffung, Vergrößerung) Kernbestandteil des Behandlungsspektrums.</p>
VG00	<p>Interdisziplinäre Brustzentrum - IBC</p> <p>Die Organisationseinheit ist das Interdisziplinäre Brustzentrum - IBC der Sana Kliniken Düsseldorf GmbH. Durch die gewachsene Synergie der beiden Fachabteilungen, Klinik für Senologie und Klinik für Plastische- und Rekonstruktive Chirurgie wird ein Höchstmaß an onkologischer und rekonstruktiver Qualität gewährleistet. Diese weiterentwickelte und patientenzentrierte Versorgungsstruktur der interdisziplinären Senologie ist vor 20 Jahren im Bettenplan des Landes NRW aus der Frauenklinik entstanden. Das gesundheitspolitische Anliegen deckt sich dabei mit dem Leistungsangebot einer hohen Ergebnissicherheit und Qualität in der Brustchirurgie. Die Kernleistung des Interdisziplinären Brustzentrums - IBC ist Brustchirurgie ohne Einschränkung der Methode im Einzelfall.</p>

S E N O L O G I E

B-7.3**Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen Durch das unabhängige Beratungszentrum für Brustangelegenheiten „Zebra“ mit umfassendem Programm für die betroffenen Brustpatientinnen und Patienten und ihre Familien. Spezielles Hilfsangebot für die Kinder betroffener Frauen. Das Beratungszentrum „Zebra“ bietet dabei ergänzende ärztliche Beratung und Information, Erfahrungsaustausch unter Betroffenen, psychoonkologische Hilfe, soziale Beratung und ein Spektrum von Kursen und Hilfsangeboten zur Bewältigung der Belastungen im Umfeld der Diagnose Brustkrebs an.
MP00	Onkologische Beratung und Information Beratung zur Symptomerkenntung, Vorsorge und Stufendiagnostik bei verdächtigem Befund der Brustdrüse. Nachuntersuchung im Rahmen der Tumornachsorge. Geschlechtsspezifisches spezielles Beratungs- und Behandlungsangebot bei Männern mit Brustkrebs bzw. abnormer Vergrößerung der Brustdrüse, sowie Psychoonkologische Betreuung und Therapiestudien.

B-7.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	327
Teilstationäre Fallzahl	0

SENOLOGIE

B-7.6
Diagnosen nach ICD**B-7.6.1**
Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C50	174	Brustkrebs
2	D24	28	Gutartiger Brustdrüsentumor
3	N60	25	Gutartige Zell- und Gewebeveränderungen der Brustdrüse
4	D05	24	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse
5	N62	14	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
6	N61	12	Entzündung der Brustdrüse
7	N64	12	Sonstige Krankheit der Brustdrüse
8	T85	9	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremtteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
9	Q83	7	Angeborene Fehlbildung der Brustdrüse
10	C77	≤ 5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in einem oder mehreren Lymphknoten
11	Z42	≤ 5	Operative Nachbehandlung zur Korrektur von Narben oder Schönheitsfehlern nach Verletzung oder Operation
12	C78	≤ 5	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
13	T81	≤ 5	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen
14	T86	≤ 5	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
15	A09	≤ 5	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
16	C85	≤ 5	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)
17	J15	≤ 5	Lungenentzündung durch Bakterien
18	L88	≤ 5	Geschwürbildung und Absterben der Haut
19	N90	≤ 5	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der äußeren weiblichen Geschlechtsorgane bzw. des Damms
20	R11	≤ 5	Übelkeit bzw. Erbrechen

SENOLOGIE

**B-7.7
Prozeduren nach OPS****B-7.7.1
Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-870	111	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
2	5-401	102	Operative Entfernung einzelner Lymphknoten bzw. Lymphgefäße
3	5-871	58	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe mit Entfernung von Achsellymphknoten
4	5-881	54	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse
5	5-884	30	Operative Brustverkleinerung
6	5-889	29	Sonstige Operation an der Brustdrüse
7	9-401	28	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
8	5-882	27	Operation an der Brustwarze
9	5-873	23	Operative Entfernung der Brustdrüse mit Entfernung von Achsellymphknoten
10	1-992	22	Untersuchung des Erbgutes auf Veränderungen (Mutationen) bei Krebs
11	5-872	20	Operative Entfernung der Brustdrüse ohne Entfernung von Achsellymphknoten
12	5-876	17	Operative Entfernung des Brustdrüsenkörpers ohne Haut, Brustwarze und Warzenvorhof
13	5-886	16	Sonstige wiederherstellende Operation an der Brustdrüse
14	5-402	14	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region [als selbstständige Operation]
15	5-883	12	Operative Brustvergrößerung
16	5-399	10	Sonstige Operation an Blutgefäßen
17	5-885	9	Wiederherstellende Operation an der Brustdrüse mit Haut- und Muskelverpflanzung (Transplantation)
18	5-389	8	Sonstiger operativer Verschluss an Blutgefäßen
19	5-874	≤ 5	Operative Entfernung der Brustdrüse mit zusätzlicher Entfernung (von Teilen) der Brustmuskulatur
20	5-907	≤ 5	Erneute Operation einer Hautverpflanzung

SENOLOGIE

B-7.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Einweisersprechstunde		Primärdiagnostik einschließlich Stanzbiopsien bei Herdbefunden. Beratung zum diagnostischen und therapeutischen Prozedere. (Operationsplanung, z.B. nach Biopsie im Screening). Zweitmeinung vor operativen Eingriffen inkl. hochauflösendem Ultraschall. Psychologische Betreuung.
AM00	Sonstiges Sprechstunde	Rekonstruktions- und Ästhetik-Sprechstunde		Plastisch-chirurgische Sprechstunde; Ästhetische Chirurgie
AM00	Sonstiges Sprechstunde	Gutachten Sprechstunde		Unter anderem bei Masthyperplasie/ angeborenen Fehlbildungen, zur Vorlage bei der Krankenkasse

B-7.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-870	6	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten

B-7.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

SENOLOGIE

B-7.11
Personelle Ausstattung**B-7.11.1**
Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5	Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	4	Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-7.11.2
Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	8,5 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,3 Vollkräfte	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkraft	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ02	Diplom
PQ03	Hygienefachkraft



SENOLOGIE

→ **B-7.11.2
Pflegepersonal**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege/Palliative Care
PQ08	Operationsdienst

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP11	Notaufnahme
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

**B-7.11.3
Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1 Vollkraft
SP04	Diätassistent und Diätassistentin Ist durchgängig im Haus und führt Diätberatungen durch.	0 Vollkräfte
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte Kinaesthetics-Peer-Tutoren sind ausgebildet und jede/r Mitarbeiter/in hat mindestens an einem Grundkurs teilgenommen. Weiterhin gibt es zwei Kinästhetiktrainerinnen.	0 Vollkräfte



SENOLOGIE

→ **B-7.11.3**
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/ Bibliothera- reapeut und Bibliothera- reapeutin	0 Vollkräfte
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	0 Vollkräfte
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0 Vollkräfte
SP17	Oecotrophologe und Oecotrophologin/Ernährungswissenschaftler und Ernährungswissenschaftlerin	0 Vollkräfte
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädie-technikerin/Orthopädiemecha- niker und Ortho-pädiemechanikerin/Orthopädienschuhmacher und Orthopädienschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin Wir kooperieren mit einem externen Anbieter.	0 Vollkräfte
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	0 Vollkräfte
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin Durch die Kooperation mit externen Podologen sowie mit der Fach- schule für Podologie bieten wir Praktikumsplätzen in der Pflege an.	0 Vollkräfte
SP23	Psychologe und Psychologin	0 Vollkräfte
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin	0 Vollkräfte
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0 Vollkräfte
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin	0 Vollkräfte
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberate- rin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte Mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ausgebildet und im Krankenhaus beschäftigt.	1 Vollkraft

B-8 Intensivmedizin

B-8.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Intensivmedizin
-------------------------------	-----------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Olaf Horstmann (Chefarzt), Dr. Norbert Schmitz (Leitender Arzt der Unfallchirurgie)
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3301
Telefax	0211 2800-953
E-Mail	o.horstmann@sana-duesseldorf.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

INTENSIVMEDIZIN

B-8.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI00	<p>Intensivmedizinische Versorgung Intensivmedizinische Behandlung und Überwachung der Patienten aller operativen und internistischen Abteilungen. Durchführung maschineller Beatmungen einschließlich spezieller Lagerungsverfahren beim Lungenversagen. Durchführung von Blutgasanalysen. Diagnostische und therapeutische Bronchoskopien, Nieren- Ersatzverfahren (Hämofiltration, Hämodialyse). Invasive Kreislaufdiagnostik (Rechtsherz- und Pulmunalis-Katheter, Picco Katheter, Messung des Herz-Zeit-Volumens). sonographisch unterstützte Anlage von zentralen Venenzugängen und Thoraxdrainagen. Teilnahme am Krankenhaus Infections Surveillance System. Betreuung von Intermediate-Care-Patienten.</p>
VI00	<p>Schmerztherapie Behandlung akuter postoperativer Schmerzen. Bedarfsgerechte intravenöse Schmerzbehandlung mittels Schmerzpumpe. Kontinuierliche Schmerzmittelapplikation über Periduralkatheter und Nervenblockadekatheter.</p>

B-8.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

INTENSIVMEDIZIN

B-8.6
Diagnosen nach ICD

Trifft nicht zu

B-8.7
Prozeduren nach OPS**B-8.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	8-930	624	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-900	332	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
3	8-980	299	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
4	8-701	156	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung- Intubation
5	8-910	110	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
6	8-914	85	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an eine Nervenwurzel bzw. an einen wirbelsäulennahen Nerven
7	8-903	76	Gabe von Medikamenten zur Beruhigung und zur Schmerzausschaltung
8	8-987	75	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
9	8-925	49	Überwachung verschiedener Funktionen des Nervensystems während einer Operation
10	8-916	35	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an das unwillkürliche Nervensystem (Sympathikus)
11	8-706	20	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
12	8-920	16	Überwachung der Gehirnströme für mehr als 24 Stunden
13	8-931	11	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)

INTENSIVMEDIZIN

B-8.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Trifft nicht zu

B-8.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu

B-8.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-8.11**Personelle Ausstattung****B-8.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ01	Anästhesiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin
ZF00	Rettungsmedizin

INTENSIVMEDIZIN

**B-8.11.2
Pflegepersonal**

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	43,1 Vollkräfte	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	2 Vollkräfte	3 Jahre
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	8,1 Vollkräfte	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

INTENSIVMEDIZIN

B-8.11.3
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	0 Vollkräfte
SP00	Rettungsdienst	0 Vollkräfte

B-9 Plastische Chirurgie

B-9.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Plastische Chirurgie
-------------------------------	----------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	PD Dr. Christoph Andree
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3800
Telefax	0211 2800-3805
E-Mail	christoph.andree@sana.de
Webadresse	www.sana-plastische-chirurgie.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Hauptabteilung
--------------------------	----------------

PLASTISCHE CHIRURGIE

B-9.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC00	Brustchirurgie Mammaaugmentationen (Brustvergrößerung), Mammareduktionen (Brustverkleinerung), Mastopexien (Bruststraffung), Korrektur von Wachstumsstörungen / Fehlbildungen, Freie Perforatorlappenchirurgie zur Brustrekonstruktion (DIEP/SGAP/TMG)
VC00	Mikrochirurgie Die Mikrochirurgie beinhaltet operative Eingriffe im Bereich des gesamten Körpers, die aufgrund der Feinheit der verletzten oder zu rekonstruierenden Strukturen Vergrößerungsgeräte wie eine Lupenbrille oder ein Operations-Mikroskop notwendig machen. Verwendet werden dabei Fäden, die dünner als ein menschliches Haar sind. Zum Einsatz kommen mikrochirurgische Verfahren in der gesamten rekonstruktiven Nerven- und Gefäßchirurgie, jeweils auch mit Nerven- oder Gefäßtransplantationen aus anderen Körperregionen. Weiterhin ist die Mikrochirurgie notwendige Voraussetzung für rekonstruktive und ästhetische Operationen sowie für die operative Korrektur kindlicher Fehlbildungen. Eingriffsarten: freie Perforatorlappenchirurgie zur Brustrekonstruktion (DIEP/SGAP/TMG), mikrochirurgische Defektdeckungen mit Lappenplastiken nach Unfall oder Tumoren, mikrochirurgische Transplantation von Lymphgefäßen (bisher nicht ausgebaut)
VC00	Ästhetische Chirurgie Oberlid- und Unterlidstraffungsoperationen, Face-Lift Operationen, Otoplastiken, Straffungsoperationen am Körper, Liposuktionen inklusive axilläre Schweißdrüsenabsaugungen, konservative Faltenbehandlungen, Eigenfettunterspritzungen
VC00	Elektive Handchirurgie Dupuytren'sche Kontrakturen, Tumoren an der Hand, Tendovaginitiden, Nervenkompressionssyndrome, sekundäre Sehnen- und Nerven Chirurgie

B-9.5**Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

PLASTISCHE CHIRURGIE

B-9.6**Diagnosen nach ICD****B-9.6.1****Hauptdiagnosen nach ICD**

Rang	ICD-10 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	C50	334	Brustkrebs
2	Z42	62	Operative Nachbehandlung zur Korrektur von Narben oder Schönheitsfehlern nach Verletzung oder Operation
3	N62	44	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
4	T85	22	Komplikationen durch sonstige eingepflanzte Fremdteile (z.B. künstliche Augenlinsen, Brustimplantate) oder Verpflanzung von Gewebe im Körperinneren
5	Q83	19	Angeborene Fehlbildung der Brustdrüse
6	D05	14	Örtlich begrenzter Tumor (Carcinoma in situ) der Brustdrüse
7	T86	11	Versagen bzw. Abstoßung von verpflanzten Organen bzw. Geweben
8	C44	8	Sonstiger Hautkrebs
9	N64	8	Sonstige Krankheit der Brustdrüse
10	E65	7	Fettpolster
11	K43	7	Bauchwandbruch (Hernie)
12	T81	7	Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

PLASTISCHE CHIRURGIE

B-9.7

Prozeduren nach OPS

B-9.7.1

Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-346	237	Wiederherstellende Operation an der Brustwand
2	5-900	208	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
3	5-546	204	Wiederherstellende Operation an der Bauchwand bzw. des Bauchfells (Peritoneum)
4	5-858	202	Entnahme bzw. Verpflanzung von Muskeln, Sehnen oder ihren Hüllen mit operativer Vereinigung kleinster Gefäße
5	5-882	143	Operation an der Brustwarze
6	5-907	131	Erneute Operation einer Hautverpflanzung
7	5-911	111	Operation zur Straffung der Haut bzw. Unterhaut und Entfernung von Fettgewebe, außer im Gesicht
8	5-884	97	Operative Brustverkleinerung
9	5-889	81	Sonstige Operation an der Brustdrüse
10	5-894	59	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
11	5-893	58	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
12	5-886	55	Sonstige wiederherstellende Operation an der Brustdrüse
13	5-895	49	Ausgedehnte operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
14	5-399	27	Sonstige Operation an Blutgefäßen
15	5-881	24	Operativer Einschnitt in die Brustdrüse
16	5-883	23	Operative Brustvergrößerung
17	5-903	23	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
18	5-536	16	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
19	5-876	13	Operative Entfernung des Brustdrüsenkörpers ohne Haut, Brustwarze und Warzenvorhof
20	5-902	10	Freie Hautverpflanzung[, Empfängerstelle und Art des Transplantats]

PLASTISCHE CHIRURGIE

B-9.8
Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistung
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Plastische und Ästhetische Chirurgie	VC64	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie
AM 00	Spezialsprechstunde	Handchirurgie		
AM 00	Spezialsprechstunde	Brustchirurgie		
		freie Lappenplastiken (Perforator-Lappen) zur Brustrekonstruktion, Mammareduktionsplastiken,		
	Sonstiges Spezialsprechstunde	Körperformende Chirurgie		
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Tumorchirurgie		
AM00	Sonstiges Spezialsprechstunde	Mikrochirurgie		

B-9.9
Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-841	10	Operation an den Bändern der Hand
2	5-840	≤ 5	Operation an den Sehnen der Hand
3	5-844	≤ 5	Operativer Eingriff an Gelenken der Hand außer dem Handgelenk
4	5-845	≤ 5	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand
5	5-984	≤ 5	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
6	5-097	≤ 5	Lidstraffung
7	5-842	≤ 5	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
8	5-869	≤ 5	Sonstige Operation an Knochen, Muskeln bzw. Gelenken
9	5-882	≤ 5	Operation an der Brustwarze

PLASTISCHE CHIRURGIE

B-9.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-9.11**Personelle Ausstattung****B-9.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

Im Personalpool der Chirurgie enthalten.

Nr.	Facharztqualifikation
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF12	Handchirurgie

PLASTISCHE CHIRURGIE

B-9.11.2**Pflegepersonal**

Im Personalpool der Chirurgie enthalten.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP01	Basale Stimulation
ZP02	Bobath
ZP08	Kinästhetik
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP19	Sturzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-9.11.3**Spezielles therapeutisches Personal**

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	1 Vollkraft
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	0 Vollkräfte

B-10 Radiologie und Nuklearmedizin

B-10.1

Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name der Fachabteilung	Radiologie und Nuklearmedizin
-------------------------------	-------------------------------

Kontaktdaten

Chefarzt / Chefärztin	Prof. Dr. Friedrich Christ
Straße und Nummer	Gräulinger Str. 120
PLZ und Ort	40625 Düsseldorf
Telefon	0211 2800-3371
Telefax	0211 2800-956
E-Mail	friedrich.christ@sana.de
Webadresse	www.sana-duesseldorf.de

Haupt-/Belegabteilung

Art der Abteilung	Nicht bettenführend/sonstige Organisationseinheit
--------------------------	---

RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

B-10.2**Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen Diagnostik der Brust- und Bauchorgane sowie des Bewegungsapparates; Untersuchungen der weiblichen Brust (Mammographie); Kontrastmitteldarstellungen des Magen-Darm-Traktes, des Gallen und Harnsystems sowie der großen Gelenke; Ganzbeinaufnahme; Thoramataufnahmen zur topographisch- anatomischen Tumorerfassung und-größenbestimmung.
VR02	Native Sonographie
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie)
VR08	Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT), nativ Anwendungsgebiet der Computertomographie bei krankhaften Veränderungen im Gehirn, den inneren und Weichteilorganen sowie in Körperhöhlräumen und am Skelett. Durch das Cardio- bzw. Angio-CT wird eine dezidierte Darstellung des Herzens sowie des Gefäßsystems ermöglicht. Aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit hat die Computertomographie für die Planung großer operativer Maßnahmen wesentliche Bedeutung erlangt. Dazu erlaubt sie gezielte diagnostische und therapeutische Maßnahmen: Probeentnahmen von Gewebe oder Flüssigkeit; Punktion und Drainage tiefliegender Abszesse; Zystenpunktion; Nervenausschaltungen bei chronischen Schmerzsyndromen (Splanchnikus- und Sympathikolyse, PRT-periradikuläre Therapie an Wurzelnerven).
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR15	Arteriographie Mit Hilfe einer rechnergestützten Angiographieanlage können bei kurzer Untersuchungsdauer klare Aufnahmen der arteriellen und venösen Blutgefäße angefertigt werden. Durchblutungsstörungen, Gefäßverengungen und -verschlüsse sowie Blutgerinnsel und Krampfaderfolgen werden hiermit erkennbar. In geeigneten Fällen sind über Gefäßpunktionen besondere Behandlungsmethoden zur Verbesserung der Durchblutung (Ballondilatation, PTA, Einbringung von Gefäßstützen) durchführbar.
VR16	Phlebographie
VR18	Szintigraphie Die Nuklearmedizin bedient sich schwach strahlender und rasch abklingender radioaktiver Nuklide in kleinsten Mengen und trägt zur funktionellen Diagnostik der Schilddrüse, der Lunge, des Herzens sowie der Nieren und des Skelettsystems bei (Szintigraphie), ferner präoperative Markierung regionärer Lymphknoten bei Tumorerkrankungen der Brust.
VR19	Single-Photon-Emissionscomputertomographie (SPECT)



RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

→ **B-10.2**
Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ Die in Kooperation mit einem Röntgeninstitut betriebene MRT-Anlage zeichnet sich gegenüber den übrigen radiologischen Untersuchungsverfahren durch den Verzicht auf ionisierende Strahlen aus. Vorwiegende Anwendungsgebiete dieses Verfahrens sind Untersuchungen des zentralen Nervensystems (Gehirn und Rückenmark), des Bewegungsapparates (Muskeln, Sehnen, Gelenke, Bandscheiben), der weiblichen Brust
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

B-10.5
Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl	0
Teilstationäre Fallzahl	0

B-10.6
Diagnosen nach ICD

Trifft nicht zu

RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

B-10.7
Prozeduren nach OPS**B-10.7.1**
Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-Ziffer	Anzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-225	1.030	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
2	3-200	1.015	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3	3-226	938	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
4	3-20x	864	Sonstige Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
5	3-222	561	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
6	3-220	189	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
7	3-203	166	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
8	3-705	165	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelett-Systems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
9	3-22x	160	Sonstige Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
10	3-205	127	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
11	3-709	113	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Lymphsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
12	3-820	106	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
13	3-721	89	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Herzens mittels radioaktiver Strahlung und Computertomographie (SPECT)
14	3-800	86	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
15	3-221	56	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel
16	3-202	49	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
17	3-228	41	Computertomographie (CT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
18	3-802	39	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
19	3-823	27	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
20	3-843	20	Kernspintomographie (MRT) der Gallenwege und Ausführungswege der Bauchspeicheldrüse mit Kontrastmittel

RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

B-10.8**Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

Trifft nicht zu

B-10.9**Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

Trifft nicht zu

B-10.10**Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

Nicht vorhanden

B-10.11**Personelle Ausstattung****B-10.11.1****Ärzte und Ärztinnen**

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,7 Vollkräfte
Davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte

Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztqualifikation
AQ54	Radiologie

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF00	Nuklearmedizin

RADIOLOGIE UND NUKLEARMEDIZIN

B-10.11.2
Pflegepersonal

Trifft nicht zu

B-10.11.3
Spezielles therapeutisches Personal

Nr	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl
SP00	Medizinisch-technischer Radiologieassistent (MTRA) Bereichen Röntgendiagnostik, Computertomographie, Magnetresonanztomographie	9 Vollkräfte



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL C

Qualitätssicherung

C-1

Die Daten zur externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V werden bis zum 31.12. direkt an die Annahmestelle übermittelt.

C-2

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP

Brustkrebs

Das Interdisziplinäre Brustzentrum im Sana Krankenhaus Gerresheim beteiligt sich seit 2007 am DM Programm Brustkrebs. Ziele sind eine sektorübergreifende Verbesserung der Qualität und eine verstärkte Einbindung der stationären Versorgung in strukturierte Behandlungsprogramme.

C-4

Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Folgende Zentren beteiligen sich an einer externen vergleichenden Qualitätssicherung:

- Westdeutsches Brustzentrum (WBC) für Brusterkrankungen
- Westdeutsches Darmzentrum (WDC) für Darmerkrankungen
- American-Health-Care-Disease-Staging Analyse in der Gefäßchirurgie

QUALITÄTSSICHERUNG

C-5
Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	12	MM05 / Kein Ausnahmetatbestand Zusammenführung der beiden Betriebsstätten Krankenhaus Gerresheim und Krankenhaus Benrath durch den Feststellungs- bescheid Nr. 1387
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	17	MM05 / Kein Ausnahmetatbestand Zusammenführung der beiden Betriebsstätten Krankenhaus Gerresheim und Krankenhaus Benrath durch den Feststellungs- bescheid Nr. 1387
Knie-TEP	50	118	MM05 / Kein Ausnahmetatbestand Zusammenführung der beiden Betriebsstätten Krankenhaus Gerresheim und Krankenhaus Benrath durch den Feststellungs- bescheid Nr. 1387

C-6
Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma
CQ03	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung bei der Durchführung der Positronenemissionstomographie (PET) in Krankenhäusern bei den Indikationen nicht kleinzelliges Lungenkarzinom (NSCLC) und solide Lungenrundherde

QUALITÄTSSICHERUNG

C-7

Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

	Anzahl
Anzahl Fachärzte, psychologische Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen:	71
Anzahl der Fortbildungspflichtigen, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen:	70
Anzahl der Nachweispflichtigen, die den Fortbildungsnachweis gemäß §3 der G-BA-Regelungen erbracht haben:	22



STRUKTURIERTER QUALITÄTSBERICHT
TEIL D

Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätspolitik

Die Grundlage für die Qualitätspolitik und für das tägliche Handeln aller Mitarbeiter/-innen der Sana Kliniken Düsseldorf ist unser Leitbild. Die Erarbeitung des Leitbildes fand unter Einbindung aller Mitarbeiter statt und orientiert sich an zentralen Themen wie:

- Patientenorientierung
- Mitarbeiterorientierung
- Qualität und Effizienz
- ökonomische und ökologische Aspekte
- Gesundheitsentwicklung

Die Vermittlung und Weiterentwicklung der Qualitätspolitik liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung und wird als unverzichtbarer Bestandteil der Aufgaben aller Führungskräfte der Kliniken verstanden.

Um Qualität der Patientenversorgung nachhaltig und dauerhaft zu verbessern, ist eine ständige Anpassung unserer Dienstleistungen an die neuesten Erkenntnisse unabdingbar. Neue Ergebnisse unter anderem aus Patienten- und Mitarbeiterbefragungen, dem Risikomanagement, Beschwerdemanagement oder Hygienemanagement werden zügig in der Patientenversorgung umgesetzt. Die Anpassung unserer baulichen und gerätemedizinischen Ausstattung gehört dabei genauso zum festen Bestandteil der Weiterentwicklung, wie auch Maßnahmen zum Vernetzen des ambulanten Sektors mit dem stationären Sektor, um operative und strategische Ziele festsetzen zu können.

Eine enge interdisziplinäre und professionelle Zusammenarbeit zwischen allen Berufsgruppen in den Kliniken, sowie mit den Zuweisern und Kooperationspartnern, gewährleistet eine optimale Versorgung unserer Patienten.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Patientenorientierung

Es ist unser Ziel, unsere Patienten umfassend medizinisch und pflegerisch zu betreuen. Hierbei wird bereits im Vorfeld der stationären Versorgung eine an den Bedürfnissen der Patienten und ihrer Angehörigen orientierte Organisation und Gestaltung vorgehalten. Über die stationäre Versorgung hinaus, in der besonderes Augenmerk auf die aktive Einbeziehung des Patienten und der Angehörigen in den Behandlungsablauf gelegt wird, werden umfassende Regelungen zur Entlassung und Verlegung in andere Versorgungsbereiche getroffen, um eine kontinuierliche Weiterbetreuung zu gewährleisten.

Unsere zunehmend älter werdenden Patientinnen und Patienten befinden sich im Spannungsfeld zwischen Selbstbestimmung und Abhängigkeit. Diesem wollen wir durch die Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse gerecht werden. In gleichem Maße sind wir uns dieser Herausforderungen auch beim Einsatz von älteren Beschäftigten bewusst. Wir legen Wert auf ihren Erfahrungsschatz und suchen gemeinsam mit ihnen nach individuellen Möglichkeiten des Einsatzes.

Mitarbeiterorientierung

Durch ein innerbetriebliches Vorschlagswesen können Mitarbeiter zu jederzeit Ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge für die Kliniken vortragen. Jeder Vorschlag wird dann in einem Komitee diskutiert und ggf. umgesetzt. Weiterhin wird durch ein breites Fort- und Weiterbildungsspektrum und durch das Thema Gesundheitsförderung, die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter auf hohem Niveau erhalten.

Qualität und Effizienz

Die Verwendung moderner Verfahren in Diagnostik, Therapie und Pflege gewährleisten unter Berücksichtigung der jeweiligen gesetzlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen eine hohe Behandlungsqualität. Ein weitsichtiger Einsatz von humanen, ökologischen, materiellen und finanziellen Ressourcen dient zum einen der langfristigen Zukunftssicherung unseres Hauses, zum anderen ist unsere Orientierung am Maßstab der Nachhaltigkeit dahingehend ausgerichtet, vorausschauend an zukünftige Generationen zu denken.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-2 Qualitätsziele

Gesundheitsentwicklung

Unser Leistungsspektrum im Gesundheits- und Sozialwesen bauen wir zusammen mit unseren Kooperationspartnern zu einem komplexen Versorgungsnetz aus. Wir wollen für die Menschen in der Region der Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema „Gesundheit und Krankheit“ sein.

Qualitätsziele

Die Umsetzung unserer Qualitätspolitik orientiert sich an unternehmensweiten strategischen sowie - als Konkretisierung auf Abteilungsebene - operativen Qualitätszielen wie zum Beispiel:

- Erhöhung der Kundenzufriedenheit
- Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- Verbesserung der Kommunikation

Für unsere tägliche Arbeit mit den Patienten und für unsere Mitarbeiter bedeutet dies:

- Orientierung der Aufbau- und Ablauforganisation und der Versorgungsprozesse an den Patienten.
- Anwendung moderner, dabei aber wissenschaftlich gesicherter, Verfahren in Diagnostik, Therapie und Pflege.
- Ausbau unserer Einrichtungen in Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern zu einem Gesundheitszentrum, um für die Menschen in der Region der Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema „Gesundheit und Krankheit“ zu sein.
- Einbeziehung der Einweiser sowohl im Einzelfall (zeitnahe Information nach Entlassung bzw. Untersuchung des Patienten über Diagnostik, Therapie und Verlauf) als auch patientenübergreifend (Information über Entwicklungen im Haus und hausinterne Fortbildungsangebote).
- Dokumentation der medizinischen Leistungsfähigkeit durch freiwillige Zertifizierungen ausgewählter Bereiche und Zentren.

QUALITÄTSMANAGEMENT

- Systematische Personalbedarfsplanung zur Sicherstellung einer lückenlosen Patientenversorgung, sowie ein breites Fort- und Weiterbildungsspektrum zum Erhalt und zum Ausbau der Qualifikation unserer Mitarbeiter.
- Förderung einer offenen, hierarchie-, bereichs- und berufsgruppenübergreifenden Kommunikation zur Einbeziehung aller Mitarbeiter in die Entwicklung des Hauses.
- Weitsichtiger Einsatz der humanen, ökologischen, materiellen und finanziellen Ressourcen und Entwicklung zu einem Gesundheitszentrum durch konsequenten Ausbau unseres Leistungsangebotes gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern.
- Nutzung der Veränderungen in den gesetzlichen und politischen Rahmenbedingungen zur nachhaltigen Sicherung der Erlöse Teilnahme an diversen Zertifizierungsverfahren zur Dokumentation der medizinischen und pflegerischen Leistungsfähigkeit nach außen.

D-3 Aufbau des einrichtungs- internen Qualitätsmanagements

Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Unser Qualitätsmanagement ist ein Teilbereich des funktionalen Managements. Dieses stellt sicher, dass die Qualitätsbelange in der Unternehmensführung einen entsprechenden Stellenwert einnehmen. Die Ausrichtung des Qualitätsmanagements orientiert sich hierbei an der Leistungserbringung der Dienstleistung am Kunden bzw. Patienten und auch auf interne Prozesse des Unternehmens.

Die Kliniken verstehen Qualitätsmanagement als Führungsaufgabe und somit als unverzichtbaren Bestandteil der Aufgaben aller Führungskräfte in Klinik und Verwaltung. Zur Unterstützung dieser Aufgabe ist in der Verwaltung eine Abteilung Qualitätsmanagement eingerichtet, die direkt der Geschäftsführung untersteht. Ihr kommt insbesondere die koordinative Funktion der Zusammenführung und Interpretation aller qualitätsrelevanten Daten zu.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Instrumente des Qualitätsmanagements

Neben guten Strukturen, festen Regelungen von Verantwortlichkeiten, standardisierten Vorgehensweisen und vorgegebenen Zielen, sind weiterhin bewährte Instrumente notwendig, die eine gute Qualität sichern. Die im Folgenden dargestellten genutzten Instrumente stellen nur einen Ausschnitt der Möglichkeiten dar.

Dokumentation von Prozessabläufen

Im Rahmen der Organisationsentwicklung überprüfen wir alle, im Krankenhaus durchgeführten, Prozessabläufe. In vielen Arbeitsgruppen werden mit allen an dem jeweiligen Prozess beteiligten Mitarbeitern bzw. Abteilungen, die Prozesse und Abläufe mit Verantwortlichkeiten visualisiert. Aus diesen Festlegungen ergeben sich Verbesserungsmaßnahmen, welche umgesetzt werden.

Kennzahlen und Kennzahlenanalyse

Die in der Prozessarbeit ermittelten Kennzahlen werden sukzessive in den jeweiligen Abteilungen zur Kontrolle der jeweiligen Prozessabläufe eingeführt und zur Überwachung der Abläufe in regelmäßigen Abständen überprüft. Aus den Ergebnissen der Kennzahlenanalyse werden Optimierungspotentiale abgeleitet. Ein Lenkungsgremium entscheidet über das jeweilige Vorgehen und erteilt die Freigabe für neue Projekte.

Externe Qualitätssicherung

Ein typisches Beispiel für die externe Leistungsauswertung ist die verpflichtende externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Zielsetzung dieser externen Qualitätssicherung ist der bundesweite Vergleich von medizinischen und pflegerischen Leistungen für bestimmte Leistungsbereiche, um die Qualität der Krankenhausversorgung sichtbar zu machen, zu bewahren und zu entwickeln (Quelle: Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung gGmbH - BQS).

Befragungen

Alle 2 Jahre führen wir Patienten- und Einweiserbefragungen durch. Wir wollen die Kundenzufriedenheit erhöhen, Ressourcen erkennen und Schwachstellen beheben. Aus den Ergebnissen werden grundsätzlich Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

QUALITÄTSMANAGEMENT

**D-5
Qualitätsmanagement-
Projekte**
Qualitätsmanagementprojekte

Im Sinne eines ständigen Verbesserungsprozesses ist die Durchführung von Qualitätsmanagementprojekten und diverser Fortbildungs- und sowie Informationsveranstaltungen unabdingbare Voraussetzung zur Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Unter Berücksichtigung der wandelnden internen und externen Rahmenbedingungen im Gesundheitssektor tragen sie weiterhin dazu bei, den Bestand des Krankenhauses zu sichern und sich auf die gesundheitspolitischen Anforderungen einzustellen.

Projekt: Organisationsentwicklung

Organisationsentwicklung und Restrukturierung ist unser umfassendstes Projekt, was im Jahr 2010 auf den Weg gebracht wurde.

Wie gestaltet sich die aktuelle Situation im Gesundheitswesen:

- Leistungsverdichtung bei Personalmangel im Bereich der Ärzte und Pflegekräfte
- rasante gesundheitspolitische nicht vorhersehbare Entwicklungen
- schneller technischer Fortschritt und geringe Halbwertszeit des Wissens
- steigender Wettbewerb-, Konkurrenz- und Kostendruck

Strategische Ausrichtung der Sana Kliniken Düsseldorf im Umgang mit der aktuellen Situation im Gesundheitswesen, die Bedeutung sowie erste Maßnahmen im Rahmen der Organisationsentwicklung im Jahr 2010:

Definition Organisationsentwicklung: „Organisationsentwicklung ist ein geplanter, gelenkter und systematischer Prozess zur Veränderung der Kultur, Systeme und des Verhaltens einer Organisation mit dem Ziel, die Effektivität der Organisation bei der Lösung ihrer Probleme und Erreichung ihrer Ziele zu steigern.“ Comelli (1985)

Ziele der Organisationsentwicklung: Geplante operative und strategische Ziele sind die lernende, eigenständig denkende Organisation und Optimierung der Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser.

Maßnahmen: Februar 2010

QUALITÄTSMANAGEMENT

- erste organisatorische Gespräche und Entwicklung eines Konzeptes
Mai 2010
- konstituierende Sitzung Organisationsentwicklung Mitarbeiterinformation im Rahmen einer Betriebsversammlung
Juli - September 2010
- 3 Führungskräfte-Workshops extern für 2 Tage für insgesamt 100 Führungskräfte und Mitarbeitern an wichtigen Schnittstellen
- Bildung des Lenkungsgremiums zur Festlegung der Umsetzung der Maßnahmen und Ergebnisse aus den Prozessgruppen
- Unterstützung der Prozessarbeit auf oberster Ebene
August - Oktober 2010
- Schulung von insgesamt 90 Prozesseignern
Oktober 2010 - 2011
- wöchentliche Prozessarbeitsgruppen
- Regelmäßige Lenkungsgremiumssitzungen
November 2010
- Entwicklung des gemeinsamen Mottos „Gemeinsam für die Zukunft.“ durch Einbeziehung Mitarbeiter

Meilensteine der Organisationsentwicklung:

- Kontinuierliche Fortsetzung der Prozessarbeit und Prozessvalidierung
- Umsetzung der erarbeiteten Verbesserungen durch die Prozesseigner in Zusammenarbeit mit dem Team der Organisationsentwicklung und den Abteilungsleitungen
- Vorbereitung auf das externe Audit zur DIN ISO Zertifizierung

QUALITÄTSMANAGEMENT

Projekt: Hygienemanagement

Es wurde eine organisatorische Zusammenlegung der Sana Kliniken Gerresheim und Benrath in hygienischen Belangen initiiert. Es wurden Expertenstandards überarbeitet und eingeführt. Es finden regelmäßig gemeinsame Begehungen mit der Hygienefachkraft und dem hygienebeauftragten Arzt statt, um die Abläufe zu vereinheitlichen, Ressourcen aufzudecken und Fehler zu vermeiden.

Projekt: Re-/Zertifizierung verschiedener Zentren

Die Rezertifizierung des Brust- und Darmzentrums wurden im Jahr 2010 erfolgreich abgeschlossen. Weiterhin ist die bestehende Zertifizierung des Gefäßchirurgischen Zentrums, um die Anerkennung durch die Deutsche Röntgengesellschaft (DRG) Gesellschaft für Radiologie e.V., erweitert worden.

Projekt: Interne Audits

Zur Analyse von Prozessen und Ergebnissen, sowie zur Verbesserung der Patienten- und Kundenzufriedenheit, wurden Auditoren ausgebildet und interne Audits durchgeführt.

Projekt: Patientenbefragung

Im Jahr 2010 wurde eine Patientenbefragung durchgeführt. Die Begleitung und Auswertung erfolgte durch ein externes, renommiertes Befragungsinstitut mit gutem Ruf und umfangreichem Datenpool, um sowohl ein verlässliches Verfahren als auch eine große Datenbasis für Benchmarking-Vergleiche zu erhalten. Die Ergebnisse wurden von der Projektgruppe zur hausinternen Präsentation aufbereitet und analysiert. Daraus wurden in auffälligen Bereichen Arbeitsaufträge formuliert und Schulungen initiiert.

QUALITÄTSMANAGEMENT

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Bewertung des Qualitätsmanagements

Neben der Aufzeichnung harter medizinischer Indikatoren (z.B. im Rahmen der externen Qualitätssicherung) existieren Audits, um die Qualität und das Qualitätsmanagement über die vorhandenen Strukturen und Abläufe anhand eines vorher definierten Sollzustandes und definierter Kennzahlengrößen zu beurteilen.

In den Sana Kliniken Düsseldorf finden zahlreiche jährliche Audits statt. Durch die kontinuierlich interne Bewertung (interne Audits) der einzelnen Prozesse und Vorgaben, wird ein hohes Maß an Optimierung und Verbesserungspotentialen aufgedeckt und sich daraus ergebende Maßnahmen umgesetzt.

Die Überprüfungen werden im Krankenhaus durch Mitarbeiter verschiedener Bereiche durchgeführt. In regelmäßigen Abständen finden Begehungen der Abteilungen zu den Themen Hygiene-, Risiko- und Qualitätsmanagement statt.

Weiterhin finden im Rahmen von verschiedenen Zertifizierungsverfahren externe Audits statt. Zertifizierungen durch Fachgesellschaften:

- Endoskopie (nach DIN ISO)
- Schlaflabor (Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin)
- Traumatologie (TraumaNetzwerk und Deutsche Gesellschaft Unfallchirurgie - DGU)
- Pathologie (nach DIN ISO)

Weiterhin zeichnen sind die Sana Kliniken Düsseldorf durch ein Zertifikat im Bereich des Risikomanagements aus. Ein Risiko-Kompaktaudit bescheinigt auch in der Rezer-tifizierung nach der Bewertung der Risikosituation klinischer Bereiche sehr gute Arbeitsabläufe. Qualitätsmanagementziele der Sana Kliniken Düsseldorf sind:

- Schaffung von Transparenz,
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems,
- Schaffung der Möglichkeit der externen Überprüfung von Expertenstandards,
- kontinuierliche Verbesserung der Behandlungsqualität,
- Schaffung von Mess- und Vergleichbarkeit

Impressum
Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Geschäftsführerin
Dr. Birgit Fouckhardt-Bradt
Gräulinger Straße 120
40625 Düsseldorf

Telefon: 0211 2800-01
E-Mail: info@sana-duesseldorf.de
www.sana-duesseldorf.de

Realisation
Amedick & Sommer GmbH Stuttgart
www.amedick-sommer.de

Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
Sana Krankenhaus Gerresheim

Gräulinger Straße 120 | 40625 Düsseldorf
Telefon 0211 2800-01

E-Mail: info@sana-duesseldorf.de | www.sana-duesseldorf.de